



Titelanwärter Motor verlor einen Punkt!

21 Tore in 7 Oberligaspielen! Den klarsten Sieg errang der SC Dynamo mit 5:0 über den SC Aktivist, den überraschendsten der SC Aufbau mit 4:2 beim SC Lok! Spitzenreiter SC Motor Jena erzwang beim SC Wismut in den Schlußminuten noch ein glückliches 1:1, führt drei Tage vor dem Ende mit 4 Punkten vor dem SC Empor Rostock!

I. Liga:

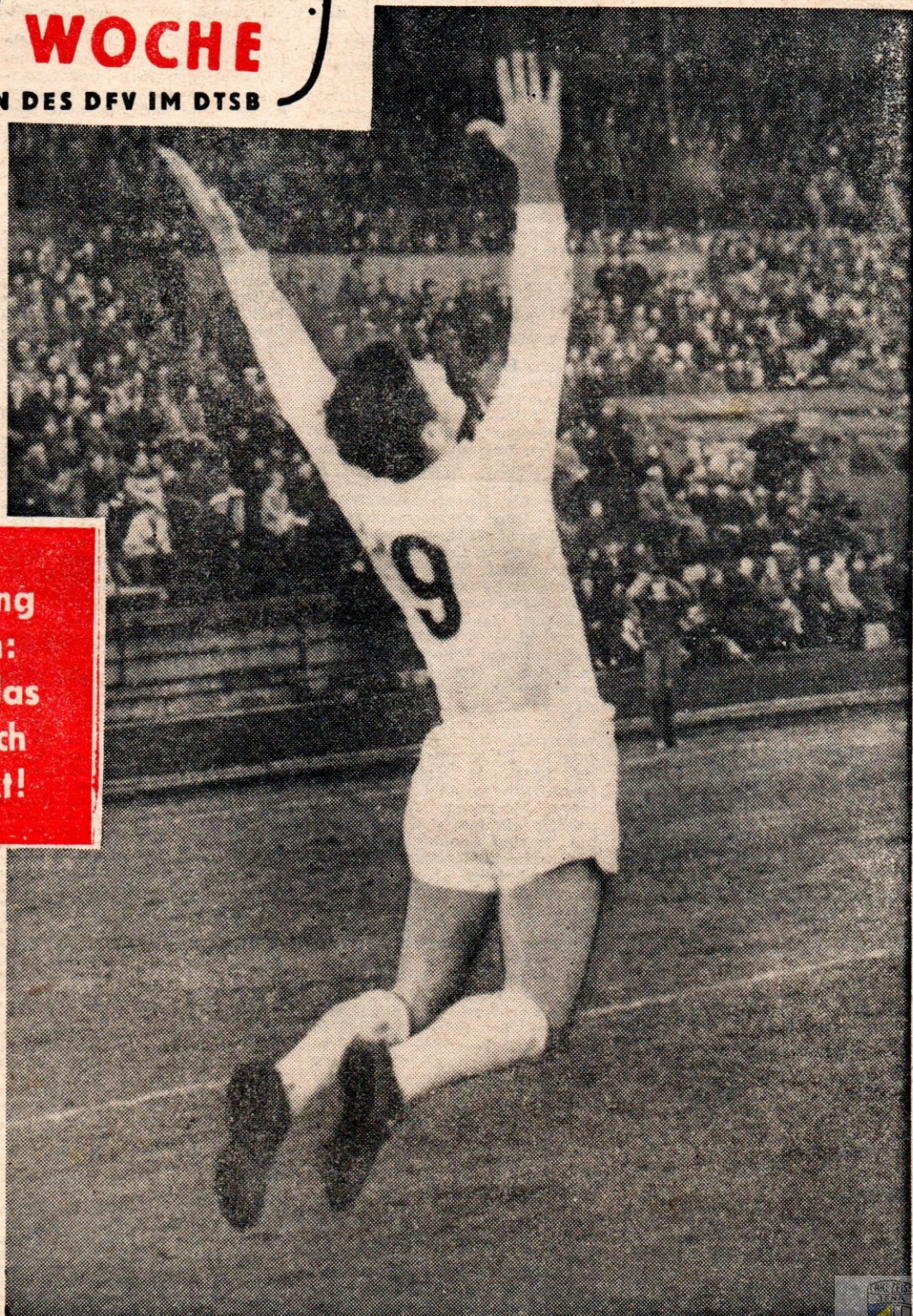
**Steinach unterlag
klar in Eisleben**

**Einheit Dresden in
Gera erfolgreich!**

**Dieser Luftsprung
ist verständlich:
Der Einzug in das
Achtelfinale nach
dem 1:1 perfekt!**

Peter Ducke hat allen Grund, seiner überschäumenden Freude nach dem Ausgleichstreffer im Prager Europapokalspiel auf diese Weise Ausdruck zu geben. Die Erinnerung an diesen hochwichtigen Treffer wird wohl unauslöschbar sein! Auf unserer Mittelseite haben wir dem Länderspiel gegen die ČSSR eine Nachbetrachtung in Wort und Bild gewidmet und zugleich eine fachliche Auswertung des Nachwuchs-Ländertreffens am vergangenen Mittwoch getroffen, in welchem die ČSSR mit 4:1 Toren erfolgreich blieb.

Foto: Rohrlapper





Fairneß-Pokal des Sportecho

Einen erfreulichen Widerhall hat der Aufruf zur Unterstützung der Fairplay-Aktion bei unseren Fußballern gefunden. Überall auf unseren Fußballplätzen wurden die Freunde unseres Spiels in den Programmen, durch kurze Ansprachen, durch andere Maßnahmen darüber informiert. In Berlin sprach Oberliga-Torwart Jürgen Bräunlich zu den Zuschauern, appellierte an sie, dazu beizutragen, daß unsere Begegnungen noch korrekter durchgeführt werden als bisher. Nicht anders war es auch in Aue, wo sich der SC Wismut und der SC Motor Jena gegenüberstanden. Die Sektionsleitung des SC Wismut bewies besondere Initiative dadurch, daß sie für diesen Monat eine Wandzeitung gestalten und sie stets aktualisieren wird. Ohne Zweifel ein Hinweis, der auch durch andere Kollektive aufzugreifen ist.

Überall war man sich auch darüber einig, daß dieser Aufruf zum Fairplay nicht nur eine Aktion bleiben kann, sondern daß davon eine Initiative ausgehen muß, die jetzt und immer spürbar werden sollte. So darf man voller Genugtuung feststellen, daß die Mitglieder des Deutschen Fußball-Verbandes die Hinweise der UEFA und AIPS richtig verstanden haben, sie voll und ganz unterstützen und sich um besondere Sauberkeit in den entscheidenden Spielen um Meisterschaft und gegen Abstieg bemühen.

Darüber hinaus haben sich der DFV und die Redaktion „Deutsches Sportecho“ in diesem Zusammenhang weitere Gedanken gemacht. Das „Sportecho“ hat für die noch ausstehenden Spiele um die Deutsche Meisterschaft einen Fairneß-Pokal gestiftet, den die Oberliga-Vertretung erhält, die als faireste Vertretung ermittelt wird. Gewertet wird nach folgendem Modus:

1. für jeden Platzverweis minus 10 Punkte
2. für jede Verwarnung minus 3 Punkte
3. für jede Ermahnung minus 1 Punkt
4. für den Gesamteindruck minus 5 bis plus 5 Punkte.

Die Bewertung der ersten drei Punkte wird von den Schiedsrichtern unserer Oberliga vorgenommen, während ein neutrales Gremium den sportlichen Gesamteindruck benotet. Dabei werden alle positiven und negativen Beaeileterscheidungen, die es vor, während und nach einem Spiel gibt, berücksichtigt und in Punkten ausgedrückt.

Ohne Zweifel ist das ein Wettbewerb, der dazu dient, diese Fairplay-Aktion vorbildlich zu unterstützen. An den Aktiven liegt es nun, durch besonders korrektes Verhalten in dieser Fairneß-Konkurrenz so gut wie möglich abzuschneiden, um so zu dokumentieren, daß praktisch alle Vertretungen in diesem Wettbewerb einen Preis verdienen.

Eine wichtige Etappe im Leben des DTSB:

Plan für die nächsten Monate

Auf den Kreis-Turn- und Sporttagen steht auch der Fußball zur Diskussion / Blickrichtung Kreis-Turn- und Sportfeste / Fußballspieler studieren Festübungen

Mit den Kreis-Turn- und Sporttagen geht Ende März Anfang April eine wichtige Etappe im Leben des Deutschen Turn- und Sportbundes zu Ende. Beginnend in den Sektionen, über die Sportgemeinschaften und Kreisausschüsse haben wir unsere Aufgaben beraten, Pläne aufgestellt und neue Leitungen gewählt. Nun neigt sich diese wichtige Etappe, die in die Vorbereitung und Durchführung des VI. Parteitag, ihrem Ende entgegen. Ohne den noch stattfindenden Kreis-Turn- und Sporttagen vorgreifen zu wollen, kann man feststellen, daß mit diesen Wahlen eine

höhere Qualität unserer sportlichen Tätigkeit erreicht wurde, die allerdings nicht nach Toren und Punkten gemessen werden kann, sondern nach verbesserter Leistungsfähigkeit, nach der Gewinnung vieler Menschen für einen regelmäßigen Sport.

Auch Probleme des Fußballsports stehen auf den Kreis-Turn- und Sporttagen zur Debatte. Hier werden nicht nur gute Beispiele genannt, sondern auch Wege gezeigt, wie es alle machen können, um zu ähnlich guten Ergebnissen zu gelangen.

Im Kreis Cottbus-Land gibt es rund 80 Fußballmannschaften, die aktiv spielen, ein für einen kleinen Landkreis respektables Ergebnis. „Sind damit unsere Grenzen erreicht?“ fragte einer der Delegierten in den Saal. Und die Diskussion zeigte, daß bei weitem nicht alle Reserven ausgeschöpft sind. Nach dem Beispiel des KFA Billard, der innerhalb weniger Monate 30 Mannschaften aufbaute, sollten alle anderen Sportarten im Kreis vorgehen.

Kleinfeldrunde – neues Wettspielsystem

Alfons Hengstler, der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvorstandes Cottbus, gab dazu wichtige Hinweise. „In vielen Dörfern“, sagte er, „gibt es keine elf Jungen, die eine Mannschaft bilden können. Warum organisiert der KFA nicht eine Runde für Kleinfeldmannschaften? – Oder warum werden für die Mannschaften, die auf unterster Ebene spielen, die gleichen Bedingungen übernommen, die für unsere Spitzenkollektive gelten? Sollte man beispielsweise nicht mit dem Auswechseln in der Kreisklasse anders verfahren als in der Oberliga? Oft gibt es dreizehn, vierzehn Mann, die gern spielen möchten, aber nur elf dürfen.“

Dann schilderte er ein Beispiel, welches typisch ist für eine gewisse Enge unseres Systems im Sport. In der Gemeinde Groß-Döbbern gibt es sieben junge Menschen, die Fußball spielen möchten, aber nicht dürfen. Es sind Angehörige unserer Nationalen Volksarmee, aber der KFA lehnt es ab, ihnen eine Gastspielgenehmigung für die dortige Sportgemeinschaft zu erteilen. „In vielen Schülermannschaften“, fuhr der Diskussionsredner fort, „klagen die Kinder, daß sie zu wenige Spiele haben. Ja, wer hindert denn unsere Fachausschüsse daran, den Kreismeister der Schüler nicht in einer einfachen Hin- und Rückspielrunde auszuspielen, sondern meinetwegen in vier Spielen!“

10 Minuten jeder Trainingsstunde...

Eine vorbildliche Tat wurde uns aus Sielow bekannt. Seit zwei bis drei Jahren gibt es dort keine Herausstellungen mehr. Schon das zeugt von einer guten Einstellung des Kollektivs. Seit einiger Zeit gibt es in Sielow noch etwas Neues: Die Einwohner des Dorfes können die Spieler der Bezirksklassenmannschaft beobachten, wie sie vor jedem Training zehn Minuten Gymnastik machen. Und Eingeweichte erkennen: Das sind die Festübungen der Männer zum IV. Deutschen Turn- und Sportfest, die die Fußballspieler beim Kreis-Turn- und Sportfest vorführen wollen.

SG-Leiter Herbert Krautzig erläuterte uns dieses Vorhaben: „Zunächst gab es einige negative Stimmen, wie ‚Die Gymnastik raubt uns die Zeit‘ – ‚Was nutzt uns das?‘ und so ähnlich. Aber in Zusammenarbeit mit unseren Paten von Vorwärts Cottbus gelang es uns, alle Fußballspieler von der Notwendigkeit zu überzeugen, so daß die Spieler unserer Mannschaften – in diesem Jahr werden wir fünf zählen – heute freudig die Übungen lernen.“

Mit den Zuschauern zusammen

Eine Woche später waren wir beim Kreis-Turn- und Sporttag in Wittstock/Dosse. Auch hier dieselben Probleme: Vereinfachtes Wettkampfsystem für die untersten Mannschaften, Einführung einer Kleinfeldrunde. Mit einer vorbildlichen Verpflichtung trat die Bezirksligaelf von Lokomotive Wittstock an

die Öffentlichkeit. Trainer Wolf Schneider gab sie bekannt:

Bis zur neuen Serie werden zwei Schüler-, eine Jugend- und eine Männermannschaft neu aufgestellt. Im Sommer erwerben alle Spieler sowie 40 Zuschauer das Sportabzeichen. Aktive und passive Mitglieder der Sektion leisten im NAW 1000 Arbeitsstunden. Während der Punktspiele werden 500 Löhse zur Eigenfinanzierung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes verkauft. Die Mitglieder der Sektion beteiligen sich am Kreis-Turn- und Sportfest. Alle Bezirksligaspieler werden als Sportorganisatoren im Wohngebiet der Stadt tätig sein!

Während der Wahlen entstand – ausgehend von der BSG Chemie Premnitz – der Aufruf an alle Sportler der DDR, neue Möglichkeiten zu finden, um noch mehr Menschen als bisher zu aktiven Sportlern zu werben. Welche Reserven noch im Verborgenen schlummern, das haben schon diese wenigen Beispiele aus nur zwei Kreisen in unserer Sportart gezeigt.

MARTIN KRAMER

Fußball-Funktionäre nehmen das Wort

Dr. Max Pfeifer

Er wurde am 4. Dezember 1910 in Langenhessen bei Werdau geboren. Mit 10 Jahren begann er im Arbeiter-Sportverein seines Heimatortes zu turnen und Fußball zu spielen. Danach gehörte er mehrere Jahre dem Turn- und Ballspielclub Werdau als aktiver Fußballer an. Nach 1945 begann er als Aktiver und als Funktionär in der späteren BSG Chemie Brieselang, der er auch heute noch angehört. 1955 wurde er Mitglied des Spielausschusses, 1959 sein Vorsitzender und Mitglied des Präsidiums des DFV. Max Pfeifer promovierte zum Doktor phil. in Psychophysik und besitzt die Staatsexamen für Physik, Mathematik und als Sportlehrer. Er arbeitet heute als Dozent für Mathematik an der Hochschule für Ökonomie in Berlin-Karlshorst. 1957 wurde er mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen ausgezeichnet, und am 1. März 1963 erhielt er die goldene Ehrennadel des DFV.

Ein Problem, das gewissermaßen im Hintergrund des Fußballgeschehens gelöst werden muß, ist die Organisation und Kontrolle der vielen tausend Spiele jeden Sonntag. Die Riesenarbeit obliegt dem Spielausschuß und den Spielkommissionen der Bezirke und Kreise. Sie beginnt mit der Aufstellung des Spielplanes, der im zentralen Maßstab mindestens sechs Monate vor Beginn der Saison veröffentlicht sein muß. Das ist schwerer getan, als hier hingeschrieben, und kann nur in guter Zusammenarbeit mit der Leistungskommission und der Kommission für den internationalen Spielverkehr erfolgen. Außerdem müssen die verschiedensten Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Es versteht sich von



selbst, daß in Orten mit mehreren Gemeinschaften und in benachbarten Orten möglichst keine Spiele gleichzeitig stattfinden dürfen, und daß sich keine Veranstaltungen der Sportverbände überschneiden. Das setzt wiederum eine Koordinierung der Sportverbände voraus. Weiterhin müssen die Wünsche der Gemeinschaften erfüllt werden, die um Berücksichtigung der örtlichen Feste nachsuden (Presse, Heimatfeste usw.). Davon wird reichlich Gebrauch gemacht. Und schließlich soll die Meisterschaft spannend bis zum Schluß bleiben und möglichst viele Höhepunkte aufweisen. Der Spielausschuß und die Kommissionen sind bemüht, all diese Gesichtspunkte zu berücksichtigen.



Jena noch mit 4 Punkten vorn! Wer begleitet SC Aktivist?



Dieses kleine Erlebnis am Rande sei der Betrachtung über diesen Spieltag vorangestellt: Noch von den Spuren der 90 Minuten gezeichnet, suchten in Leipzig die Magdeburger die Kabine auf. Dieter Busch, Stopper des SC Aufbau, ging einige Türen weiter zum Schiedsrichterkollektiv, reichte Hans Haack die Hand, entschuldigte sich: „Seien Sie mir nicht böse. Im Eifer des Geschehens habe ich vorhin über den zweiten Strafstoß, den Sie gegen uns gaben, ein wenig gemeckert. Sicher war das nicht in Ordnung. Entschuldigen Sie bitte!“ Dieser kleine Händedruck, von kaum einem bemerkt, stimmt verständlich, kennzeichnet, daß es unseren Aktiven ernst ist mit dem Fairplay.

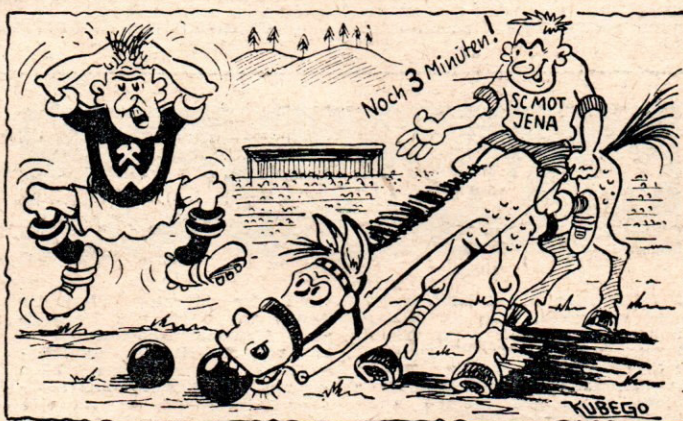
Drei Spieltage vor dem Ende der Meisterschaft führt der SC Motor Jena, trotz des 1:1 in Aue, noch immer mit vier Punkten Vorsprung vor dem SC Empor, der zu Hause den SC Motor Karl-Marx-Stadt glatt mit 3:0 bezwang. Fast hat es den Anschein, als sei das Rennen bereits für die Schützlinge Trainer Buschners gelaufen. Doch warten wir ab...

Dieses Abwarten gilt vor allem für den Kampf gegen den Abstieg. Zwar steht der SC Aktivist — er unterlag in Berlin beim SC Dynamo mit 0:5 — als erster Absteiger fest. Doch wer begleitet ihn? Das ist die große Frage, die heute längst noch nicht zu beantworten ist. Dynamo Dresden schlug zu Hause den SC Rotation mit 1:0, der SC Turbine gewann gegen Motor Zwickau 2:1, der SC Aufbau blieb beim SC Lok 4:2 Sieger. Das waren wichtige Punkte für die Sieger, wertvoll bei der Endabrechnung. — Bleibt noch nachzutragen, daß der ASK Vorwärts in Halle durch einen Strafstoß 1:0 gewann.

Dieter Erler war einmal mehr großartiger Angriffsregisseur seiner Wismut-Elf. Gegen den Spitzenreiter glänzte er durch saubere Tricks, machte immer wieder durch überraschende Pässe auf sich aufmerksam. Hier spielt er durch eine Körpertäuschung gleich zwei Jenaer aus. Rock (Nr. 7) und Müller haben nur das Nachsehen (Bild oben). Drangvoller Außenstürmer, dem vor dem Tor nur die nötige Ruhe fehlte: Siegfried Wachtel (Bild links, links). Fotos: Kilian

Wismuts klügere Spielgestaltung dominierte eindeutig

Dieter Buchspieß: Steigerung fast aller Wismut-Spieler ausschlaggebend für starke Gesamtleistung
Spitzenreiter bei weitem nicht so ausgewogen / Bester Mann auf dem Feld: Manfred Kaiser



SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Motor Jena 1:1 (0:0)

In welch eindrucksvoller Haltung hat der Exmeister in diesem Treffen den Nachweis seiner gegenwärtig starken Form erbracht! Um so nachhaltiger mußte sich naturgemäß der Schock über den kaum mehr erwarteten Ausgleichstreffer wenige Minuten vor Schluß auswirken, den der bis dahin nur selten in Erscheinung getretene Rock nach Müllers Freistoß-Vorlage aus stark abseitsverdächtigter Position erzielen konnte. Doch die Jenaer selbst werden sich nach diesen 90 Minuten ehrlich eingestanden haben, daß sich in der Punkteteilung kaum das reale Verhältnis der Kräfte widerspiegelt. An diesem Sonntagnachmittag war der SC Wismut die einwandfrei besser abgestimmte Mannschaft, die sich nach zerfahrenem Auftakt zu einer bemerkenswerten spielerischen Leistung aufschwang.

Insgesamt beeindruckten bei Wismut zwar die gute Abstimmung und das ausgeprägte kollektive Handeln, doch die entscheidenden Impulse dafür gingen vor allem von einem Spieler aus, dessen kontinuierliches Leistungsvermögen uns immer wieder allergrößte Hochachtung abfordert: Manfred Kaiser! Ihm ist es zu verdanken, daß Hast und Nervosität in der eigenen Spielanlage gebannt wurden, und daß die Aktionen zusehens an Klarheit gewannen. Der linke Läufer war der erste, der durch seine Stellungssicherheit und sein überlegtes Zuspiel dafür sorgte, daß sich die Elf praktisch bis zur letzten Minute niemals das Konzept aus der Hand nehmen ließ. Seine spielgestaltende Rolle war schließlich auch in erheblichem Maße ausschlaggebend für die Steigerung fast aller Spieler der Wismut-Elf!

Ohne Frage mußte der Gastgeber diesen Kampf schon zur Pause einwandfrei für sich entschieden haben. Darin lag in der ersten Hälfte die einzige Unzulänglichkeit in der Spielweise der Elf, die klug von den Mitteln des schnellen (Fortsetzung auf Seite 5)

Abstiegskampf wird immer dramatischer

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele				Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele				Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
							g.	u.	v.	Tore							g.	u.	v.	Tore						
1. SC Motor Jena (1)	23	16	5	2	43:15	37:9	12	11	1	—	30:5	23:1	11	5	4	2	13:10	14:8			11	5	4	2	13:10	14:8
2. SC Empor Bostock (2)	23	13	7	3	39:16	33:13	12	9	3	—	26:5	21:3	11	4	4	3	13:11	12:10			11	4	4	3	13:11	12:10
3. ASK Vorwärts Berlin (3)	22	10	8	4	32:24	28:16	11	4	5	2	13:10	13:9	11	6	3	2	19:14	15:7			11	6	3	2	19:14	15:7
4. SC Wismut K.-M.-St. (6)	23	8	8	7	35:36	24:22	12	5	6	1	24:11	16:8	11	3	2	6	11:25	8:14			11	3	2	6	11:25	8:14
5. SC Chemie Halle (4)	22	8	7	7	33:31	23:21	11	6	3	2	29:10	15:7	11	2	4	5	13:21	8:14			11	2	4	5	13:21	8:14
6. SC Lok Leipzig (5)	23	10	3	10	29:28	23:23	12	7	2	3	20:13	16:8	11	3	1	7	9:15	7:15			11	3	1	7	9:15	7:15
7. SC Aufbau Magdeburg (8)	23	9	3	11	42:40	21:25	12	6	1	5	30:19	13:11	11	3	2	6	12:21	8:14			11	3	2	6	12:21	8:14
8. SC Turbine Erfurt (9)	23	9	3	11	40:42	21:25	11	6	2	3	20:10	14:8	12	3	1	8	20:32	7:17			12	3	1	8	20:32	7:17
9. SC Dynamo Berlin (12)	23	7	6	10	33:29	20:26	12	6	1	5	24:14	13:11	11	1	5	5	9:15	7:15			11	1	5	5	9:15	7:15
10. SC Motor K.-M.-Stadt (7)	23	5	10	8	34:37	20:26	11	3	5	3	22:15	11:11	12	2	5	5	12:22	9:15			12	2	5	5	12:22	9:15
11. SC Rot. Leipzig (10)	23	6	7	10	24:33	19:27	11	3	5	3	16:12	11:11	12	3	2	7	8:21	8:16			12	3	2	7	8:21	8:16
12. Motor Zwickau (11)	22	7	4	11	28:39	18:26	10	7	1	2	18:9	15:5	12	—	3	9	10:30	3:21			12	—	3	9	10:30	3:21
13. Dynamo Dresden (13)	23	7	4	12	29:39	18:28	11	7	2	2	25:13	16:6	12	—	2	10	4:26	2:22			12	—	2	10	4:26	2:22
14. SC Akt. Br.-Senftbg. (14)	22	4	5	13	16:48	13:31	11	3	3	5	9:12	9:13	11	1	2	8	7:36	4:18			11	1	2	8	7:36	4:18

Anmerkung: Zahlen in Klammern = Platzierung am vorhergehenden Spieltag

Eckball direkt verwandelt

Ohne Vogel blieben die Gäste ohne die sonst gewohnte Wirkung

SC Empor Rostock gegen
SC Motor Karl-Marx-Stadt
3:0 (1:0)

„Ja, Vogel mußten wir nun leider wegen einer Zerrung pausieren lassen“, Motor-Trainer Heinz Werner zuckte bedauernd die Achseln. „Dafür sollen Winkler und Taubert am linken Flügel ein variables Spiel organisieren.“

Bald zeigte es sich, welche Rolle der junge Linksaußen zur Zeit in der Karl-Marx-Städter Elf spielt. Wir denken nur an das 4:0 gegen den SC Chemie Halle, als er alle Tore erzielte. Natürlich hatte er diesen besonderen Erfolg vor allem auch dem guten Einsatz seiner Mannschaftskameraden zu verdanken, aber so sehr sich im Ostsee-Stadion Steinmann und Schuster mühten (Rentzsch und Taubert blieben merkwürdig gehemmt), diesmal fanden sie auf der Linksaußenposition keine dankbaren Abnehmer ihrer Vorlagen. Das soll jedoch nicht heißen, es sei lediglich das Fehlen Vogels beim SC Motor gewesen, das die Gäste in diesem Spiel so ins Hintertreffen brachte. Vielmehr fehlte dieser jungen Mannschaft vor allem ein Mann, der Ruhe ins Spiel brachte, ein Stratege, der die jungen Spieler führt. Holzmüller war nicht in der Lage oder in der Verfassung, diese Rolle zu spielen.

Bei Gröper begann die Unsicherheit, über die Außenverteidiger pflanzte sie sich fort, und so kam es schließlich, daß Feister nicht zur gewohnten Form fand und Schmidt, als einsamer Fels in der Brandung, den immer wieder heranwogenden Rostocker Angriffswellen auf die Dauer nicht entscheidend Paroli bieten konnte.

Auch bei Rostock fehlte ein Stürmer wegen Verletzung, Mittelstürmer Sackritz und auch Kapitän Kurt Zapf waren nicht ganz intakt. Aber wie die Elf des Tabellenzweiten diese Lücken schloß war bemerkenswert und ließ die Lücken nicht mehr als solche erscheinen. In der Abwehr wuchs diesmal Rump über sich hinaus. Im

Angriff spielte der 19jährige Mittelstürmer-Debutant Wolfgang Wruck ganz ordentlich mit, aber was das Entscheidende war, in den Angriff schlossen sehr oft Seehaus, Pankau, ja sogar Rump und der (mitunter allerdings unkonzentrierte) Verteidiger Dieter Wruck mit auf. Diesem Rostocker Offensivgeist, lediglich unterbrochen durch die berühmten Atempausen kurz vor Halbzeit und auch später noch mehrmals, hatten die Gäste schließlich nichts mehr entgegenzusetzen.

Ja, wären diese Atempau-

sen nicht gewesen, der Sieg hätte zahlenmäßig weit höher ausfallen können, so sehr sich der SC Motor auch bemühte, auch spielerisch mitzuhalten. Sobald die Rostocker ihre Flügeltürmer einsetzten und den oft vorgenommenen Positionswechsel auch nutzten, sahen sie gut aus. Schließlich entsprangen alle drei Treffer überraschenden Pässen auf die Flügel hinaus, und der erste war zweifellos eine gekonnte Sonderleistung des agilen Barthels, der einen Eckball direkt verwandelte.

GÜNTHER BONSE

Nur Gruner, Bach konstruktiv

Mäßige Sturmleistungen auf beiden Seiten

SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau 2:1 (1:0)

Die für den Abstieg so überaus wichtige Partie in Erfurt stand streckenweise auf recht mäßigem Niveau. Hauptgrund dafür war wohl die Tatsache, daß im Mittelfeld auf beiden Seiten zuwenig konstruktive Leute am Werke waren, und der überwiegende Teil der Aktionen auf Zufall und Glück basierte. So bestand das berühmte „magische Viereck“ bei Erfurt eigentlich nur aus einem Mann, dem fleißigen und ständig am Ball befindlichen Linksläufer Bach. Sein Nebenmann Dittrich blieb erstaunlich inaktiv, ein Vorwurf, der trotz Formanstiegs auch auf Seifert zutrifft, und der Halblinke Heinze erinnerte erst durch seinen zum Sieg führenden Kopfball an seine Existenz auf dem Spielfeld.

Genauso hatten die Zwickauer auf der linken Läuferposition in Gruner ihren wirkungsvollsten Spieler, wobei er die meiste Unterstützung von dem aus hängender Position operierenden Mittelstürmer Jura erhielt. Auch hier eine Parallele: Der Erfurter Mittelstürmer Knobloch war ebenfalls der agilste Mann im Angriffsquintett und schuf vor allem durch seine Rochaden auf dem rechten Flügel immer wieder Gefahr für das Tor der Gäste. Allerdings wurde auf Erfurter Seite das Spiel auf dem rechten Flügel überbetont. Leidtragender war Linksaußen Heidner, der mit einem schwachen Halbstürmer neben sich und nur gelegentlich angespielt, mit zunehmender Dauer gegen den kompromißlosen Glaubitz resignierte.

Der Zwickauer Sturm war in der reinen Spielanlage und der Einzeltechnik nicht schlecht. Was Jura und Speth am Ball praktizierten, war sogar durchaus sehenswert. Aber Torgefährlichkeit und Durchschlagskraft gingen der Fünferreihe der Gäste fast völlig ab. Turbine-Stopper Wehner hatte sich bald auf den vorn lauernden Henschel eingestellt, Schäfer verzettelte sich beim Aushelfen in der eigenen Abwehr, und R. Franz taute erst in der letzten halben Stunde etwas auf, ohne nur annähernd an alte Form anknüpfen zu können.

Die Erfurter hatten ihre beste Szene in der Anfangsviertelstunde und in den Schlussminuten, wo sie auch jeweils zu ihren Treffern kamen. Beim 1:0 durch Seifert wurde der Ball allerdings erst durch einen Zwickauer Fuß in das Tor abgefälscht, und den zweiten Treffer erzielte der bei einem Eckball ungedeckte Heinze mit dem Kopf aus Nahdistanz. Beide Male hatte der Schlussmann Meyer keine Chance zum Eingreifen. Der vorangegangene Ausgleich war zum überwiegenden Teil ein Verdienst von Jura, dessen Eingabe vom rechten Flügel Schäfer nur noch einzudrücken brauchte.

GERHARD WEIGEL

Visitenkarte unserer Nationalspieler



ALFRED ZULKOWSKI

Geboren am 12. August 1940 in Wismar. Mit elf Jahren begann er bei der BSG Motor Wismar Fußball zu spielen. Im Jahre 1962 wechselte er von Vorwärts Neubrandenburg zum ASK Vorwärts Berlin. Ein Länderspiel in der Nationalmannschaft und eine Berufung in die Nachwuchsauswahl stehen bisher auf seinem Konto. Er ist ledig, von Beruf Schiffsbauer.

Von Woche zu Woche ist die quickelebendige Elf des SC Motor Karl-Marx-Stadt Tagesgespräch. Zwar war das Ergebnis des Rostocker Spiels bei der Drucklegung dieser Zeilen noch nicht bekannt, doch in den Wochen vorher überraschten die Schützlinge von Trainer Heinz Werner mehr als einmal. Wir erinnern nur an das 1:1 beim Deutschen Meister ASK Vorwärts Berlin, an den 2:0-Sieg über den SC Turbine in Erfurt oder an das kürzliche 4:0 gegen unseren FDGB-Pokalsieger SC Chemie Halle. Der Neuling unserer Oberliga entwickelte sich dank seiner frischen, zweckmäßigen Spielweise zum Hecht im Karpfenteich, erwarb sich mit seinem stets für turbulente Situationen sorgenden offensiven, schnellen Spiel zwangsläufig die Sympathien der Zuschauer.

Oft hörten wir die Fußballfreunde auf den Rängen in den vergangenen Wochen fragen: Wer sind eigentlich diese jungen Spieler vom SC Motor, woher kamen sie, wie entwickelten sie sich?

Wenn wir auf diese Fragen antworten, stoßen wir sofort auch auf das Geheimnis der Erfolge einer Mannschaft, die mit ihrem Durchschnittsalter von

Von Woche zu Woche

22 Jahren für die Zukunft noch viel verspricht. Der SC Motor holte sich nämlich nicht schon fertige Spieler aus anderen Gemeinschaften. Es ist eine Schar junger Spieler aus Karl-Marx-Stadt sowie aus kleinen und kleinsten Mannschaften der näheren und weiteren Umgebung, die hier nach systematischer Talent-sichtung und Talentpflege zusammengekommen und miteinander gewachsen sind. Man sieht, das Rezept, das unbedingt zur Nachahmung zu empfehlen ist.

Hier ist sie, die Schar der bis auf wenige Ausnahmen noch nicht 25jährigen: Torhüter Joachim Gröper (19) kam von Empor Augustusburg (Kreisklasse) 1960 zum SC Motor, sein Kollege Dieter Löschner (32) ein Jahr davor von Fortschritt Meerane. Als

eines der jüngsten Mitglieder finden wir unter den Verteidigern Manfred Weickert (20 — 1961 von Einheit Mittweida, Bezirksliga), des weiteren stoßen wir auf die Abwehrspieler Wolfgang Schmidt (22, der vor vier Jahren aus Greifswald nach Karl-Marx-Stadt kam und schon in der Junioren-Elf spielte), Winfried Patzer (21 — kam 1959 aus Orlamünde, spielte ebenfalls schon Junioren), Klaus Rüdich (22, der 1960 zusammen mit Trainer Heinz Werner von Motor Bautzen kam) und schließlich Dieter Nötzold (26), ein Eigengewächs.

Als Läufer stellen sich uns vor: Nationalspieler Willy Holzmüller (32, vor vielen Jahren von Chemie Glauchau gekommen) und Fritz Feister (20, auch schon 1958 von Wismut Annaberg, Bezirksklasse, zur Juniorenmannschaft des SC Motor gestoßen), und als Stür-

mer sind uns zum Begriff geworden: Eberhard Schuster (22, Eigengewächs), Hartmut Rentzsch (19 — früher Wismut Netzschkau, seit 1959 Motor — Junioren), Rolf Steinmann (21 — schon als Schüler beim Club), Eberhard Taubert (26 — früher SG Niederwiesa und ASK Vorwärts Berlin, seit 1958 beim Club), Nationalspieler Eberhard Vogel (20, Eigengewächs), Rolf Hübner (29, gebürtiger Chemnitzer) und endlich noch ein Nationalspieler, nämlich Horst Freitag (33, über Wismut Gera, SC Wismut zum SC Motor).

Eines fällt vor allem dabei auf. Bis auf Manfred Weickert sind alle schon mehr als zwei Jahre beim Club. Heinz Werner hat hier tatsächlich mit einer jungen Truppe ganze Arbeit geleistet, war nach den ersten Mißerfolgen (siehe oben) nicht verzweifelt. Und das, so scheint uns, entspricht durchaus akzeptablen Vorstellungen über die systematische Entwicklung einer Mannschaft, die, wenn wir den gegenwärtigen Tabellenstand der jetzigen Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaften des SC Motor betrachten, folgerichtig weitergeführt werden wird.

GÜNTHER BONSE

Wismuts klügere Spielgestaltung . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

Spiels aus der Tiefe heraus Gebrauch machte und dabei insbesondere von Zinks beachtlicher Antitisschnelligkeit und der Klasse Erlers profitierte, der die ständige Sonderbewachung durch Rock oftmals kaum zu registrieren schien und dem Rechtsaußen auf Grund seiner variablen Spielweise nur ganz selten eine Chance zum Stößen ließ. Des Halbrechten Umsicht läßt sich wohl am besten wie folgt nachweisen: Drei der vier klaren Wismut-Torgelegenheiten vor der Pause wurden von ihm musterhaft vorbereitet, so daß Wachtel, Eberlein und Zink eigentlich keine Mühe hätten haben dürfen, um sicher zu vollstrecken.

In dieser Phase war von dem gewohnt verständnisvollen Kombinationspiel des SC Motor nichts zu sehen. Zu sehr wurden die Aktionen im Mittelfeld verschleppt und zudem ohne die notwendige Mithilfe aller vorbereitet und ausgeführt. Zu geringfügig traten insbesondere beide Halbstürmer in Aktion, um im Angriff ein Übergewicht der Kräfte erzielen zu können. Zwangsläufig mußte darunter auch die Wirksamkeit des Mittelstürmers leiden, der in der 18. Minute zwar mit einem tollen Schuß gegen die Latte unterkam, bewies, daß man ihm in Tornähe keinen Zentimeter Raum lassen darf, später aber mit seinen Einzelaktionen gegen eine klug gestaffelte Wismut-Abwehr zumeist den kürzeren ziehen mußte.

Eigentlich schuf nur Hergerts ständiges Nachdrängen einige Über-

raschungsmomente im Spiel des Spitzenreiters, aus dessen Angriffsreihe sich R. Ducke, Lange und Müller zu keinem einzigen gefährlichen Torschuß entschlossen. Allein das mag klar bestätigen, daß nur von P. Ducke hin und wieder mit ernsthafter Bedrohung zu rechnen war! Sie weitgehendst im rechten Moment zu bannen, gelang B. Müller jedoch ausgezeichnet, zumal sich bei dem vorwiegend hohen Zuspiel die Sprungkraft des Mittelverteidigers vorteilhaft zur Geltung brachte.

Überraschend ließ die Spannkraft Wismuts nach dem 1:0 etwas nach, obgleich man gerade jetzt mit einer weiteren Temposteigerung gerechnet hatte. Doch auch in der Folgezeit strahlte die Mannschaft die größere Sicherheit in ihrer Spielweise aus, weil sich jeder um sinnvolles und durchdachtes Einfügen bemühte. Das war ganz offensichtlich beim einsatzstarken Rechtsverteidiger Gerber, beim technisch blendenden Wagner auf der linken Deckungsseite und auch bei A. Müller, der nicht nur seine Kompromißlosigkeit im Nahkampf bewies, sondern auch seinen Drang zum Offensivspiel den Erfordernissen anpaßte.

Diese beträchtliche individuelle Leistungssteigerung aller Wismut-Akteure, die sich über lange Strecken in einer homogenen und zweckdienlichen Spielauffassung äußerte, blieb beim SC Motor fast völlig aus, worüber auch einige gute Ansätze Mitte der zweiten Halbzeit nicht hinwegtäuschen können.

„FU-WO“-Fachkommentar

Harald Seeger, Stützpunkttrainer beim DFV:

Spezieller und individueller trainieren

Jeden Sonntag, aber besonders auffällig am letzten Mittwoch in Karl-Marx-Stadt gegen den Nachwuchs der CSSR, stellen wir technische Mängel und fehlende spezielle Fertigkeiten für die Spielposition fest. Nehmen wir die Abstände von Zulkowski, die Ballannahme oder Mitnahme von Bauchspießen, das finstern Dribbling von Stöcker, den Torschuß in der Bedrängnis oder andere spezielle Fertigkeiten wie Flanken aus dem schnellen Lauf, Eckbälle oder Freistöße, um nur einige Beispiele zu nennen. Meine Frage lautet: „Wird im Leistungstraining überwiegend an der Beseitigung dieser Mängel gearbeitet?“

Seit mehreren Jahren besteht die Forderung, etwa 50 Prozent der Trainingszeit für die individuelle Ausbildung zu verwenden, doch in der Praxis erreichen wir diesen Umfang nicht. Meine Erkenntnisse in den letzten Jahren sind, daß man besonders in der Hauptperiode und überwiegend in der 2. Spielserie individuell arbeiten sollte, denn nur so



verbessert sich der einzelne auch für seinen Mannschaftsposten (Körner, Nachtigall), und die Mannschaft wird dadurch insgesamt stärker. Nur bei zielstrebigem individuellem Training sind technisch-taktische Fortschritte schnell zu erkennen. Hier liegen nach meiner Meinung im Fußballtraining noch die größten Reserven. Deshalb muß diese Problematik wieder auf die Tagesordnung. Beginnen wir sofort damit bei den Auswahl-Kandidaten und bei den talentiertesten Nachwuchsspielern.

Willi Tröger:

„Prager 1:1 war Klasse“

Der SC Wismut spielte ganz in Blau, im Radsport wären das die Trikots der führenden Mannschaft. Und wer den dreifachen Altitmeister vor heimischen Kulissen aufspielen sah, wer Kaiser im Mittelfeld souverän regieren, wer die beiden Müllers mit ihren Kameraden die Spielmühle drehen sah, der glaubte in vielen Phasen, daß hier der Meisterschaftsanwärter seine Kreise zieht. Doch für die Erzgebirgler ist es in diesem Jahr zu spät, so schnell tauscht man eben nicht die „Rote Laterne“ gegen die symbolischen blauen Trikots. Erfreut über das Spiel seiner Wismut-Elf, enttäuscht nur darüber, daß sie noch kurz vor dem Ziel mit 1:1 abgefangen wurde, trafen wir den früheren Nationalmannschaftsstürmer Willi Tröger. Der jetzt 35jährige Betriebssportlehrer in Schlema ist bei allen Heimspielen in Aus zu Gast und sitzt danach mit seinen jungen Freunden oft noch beisammen.

„Wismut hat doch heute fein gespielt. Wir hatten eine Vielzahl an Chancen. Das aber ist eben der Unterschied zu früher, da wir auch nicht besser spielten, aber eben vor dem Tor erfolgreicher, abgeklärt. Aus drei Chancen machten wir eben zwei Tore. Großartig gefiel mir heute Manfred Kaiser. Die Spielanlage der Wismut-Elf ist heute anders als früher; es wird zuviel in die Breite gespielt, wir haben früher mehr in zwei, drei Zügen steil operiert.“

Und was sagt Willi zu seinem Nachfolger in der National-Elf, P. Ducke? „Das Tor in Prag, das war Klasse, das waren früher meine Tore, so kurz aus dem Fußgelenk geschlagen. Der Peter spielt, kämpft, zeigt Initiative, in manchen Situationen mußte er aber noch mehr abspielen, mehr schauen. Heute hätte er auch mehr laufen müssen.“

WOLF HEMPEL

Heilmittel verabreichen!

In scharfen Worten verurteilt der Londoner „Daily Mirror“ am Mittwoch die Einreiseverweigerung der NATO für die Juniorenfußballspieler der DDR zum diesjährigen UEFA-Turnier in England, das vom 11. bis 23. April stattfindet.

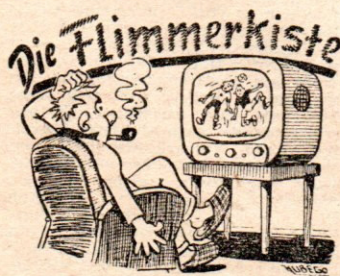
„Wann werden die Politiker ihre schmutzigen Finger aus dem Sport herausnehmen? Wenn das nicht die abscheulichste Einmischung der Politik in den Sport ist, dann habe ich niemals von einer ungerechtfertigten Einmischung gehört“, schreibt Peter Wilson unter der Überschrift „Vertreibt die Politik aus dem Sport!“

„Die meisten von uns verabscheuen die Apartheid, die farbige Sportler betrifft, die ihr Land vertreten oder in gemischten Mannschaften spielen. Jetzt schäme ich mich, daß wir mit demselben abscheulichen Fehler behaftet sind – politische Apartheid im Sport. Ich weise die kurzschichtigen Politiker jetzt warnend darauf hin, daß die Wolke, die im Augenblick vielleicht nur die Größe einer Menschenhand hat, unser ganzes Sportgeschehen verdunkeln kann, wenn nicht rasch ein Heilmittel verabreicht wird. Die leitenden Organe aller wahrhaft internationalen Sportarten – Fußball, Schwimmen,

Leichtathletik, Amateurboxen zum Beispiel – müssen zusammenkommen. Sie müssen auf das Foreign Office so starken Druck wie möglich ausüben, um uns aus diesem Schlamme der politischen Diskriminierung herauszuholen, in dem der britische Sport – wenn auch nicht durch seine eigene Schuld – um sein Leben kämpfen muß. Es ist nicht unmöglich, daß wir andernfalls bezüglich der Olympischen Spiele in Schwierigkeiten geraten können.“

Besprechungen am 6. Mai

Am 6. Mai wird es zwischen dem Deutschen Fußball-Verband der DDR und dem Westdeutschen Fußball-Bund (DFB) in Hamburg zu ersten Besprechungen über die Ermittlung einer Fußballauswahl für die Olympischen Spiele 1964 in Tokio kommen. Der Fußball-Verband unserer Republik akzeptierte den Vorschlag des westdeutschen Fußball-Bundes, an diesem Tag in Hamburg die ersten Besprechungen zu führen. Die nächsten Verhandlungen finden entsprechend den Vereinbarungen zwischen den beiden Olympischen Komitees auf dem Gebiet der DDR statt.



Wie unzulänglich auch von den Mitarbeitern des Deutschen Fernsehfunks der verspätete Beginn der Direktübertragung unseres Länderspiels gegen die CSSR in Prag empfunden wurde, drückte sich in den einleitenden Worten Werner Eberhards zum Sonnabend-Fernsehspiel zwischen dem SC Wismut

„FU-WO“-Archiv

Die Länderspiel-Torschützen

1. Schröter (SC Dynamo Berlin)	13
2. Tröger (SC Wism. K.-M.-Stadt)	11
3. Wirth (ASK Vorw. Berlin)	10
4. Erler (SC Wism. K.-M.-Stadt)	8
5. H. Müller (SC Motor Jena)	5
6. ABmy (ehem. ASK Vw. Bln.)	4
7. Nöldner (ASK Vorw. Berlin)	4
8. P. Ducke (SC Motor Jena)	4
9. R. Ducke (SC Motor Jena)	3
10. R. Franz (Motor Zwickau)	2
11. Frenz (SC Lok Leipzig)	2
12. Meyer (ASK Vorwärts Berlin, jetzt Motor Köpenick)	2
13. Heine (SC Dynamo Berlin)	1
14. Kaiser (SC Wism. K.-M.-Stadt)	1
15. Klingbiel (SC Dynamo Berlin)	1
16. Kohle (ASK Vorw. Berlin)	1
17. Liebrecht (Lok Stendal)	1
18. Meier (Motor Zwickau)	1
19. Mühlbacher (SC Dyn. Berlin)	1
20. Nachtigall (ASK Vorw. Berlin)	1
21. Schmieke (SC Motor Jena, jetzt Motor Zeiss Jena)	1
22. Vogel (SC Mot. K.-M.-Stadt)	1
23. Vogt (ASK Vorwärts Berlin)	1
Gesamt:	79

Stets am Ball sein!

Karl-Marx-Stadt und dem SC Motor Jena aus. Dazu sei es uns auch gestattet, aus einer Leserschrift zu zitieren, die hier beispielhaft für viele andere stehen soll:

„Wie Millionen anderer Sportfanatiker“, schrieb uns Sportfreund Adolf Johnne aus Golsen, „habe auch ich am Sonntag die Übertragung des Länderspiels fieberhaft erwartet und war grenzenlos enttäuscht, als der Sprecher im Fernsehen sagte: „Das Spiel läuft bereits sechzig Sekunden...“ Mein Fluch über die Lippen, es wird bei diesen Worten Tausenden anderen auch so gegangen sein. Diese „Einleitung“ war doch keine Länderspielatmosphäre! Dazu gehört etwas anderes. Da erwartet man das Einlaufen der Mannschaften, die Begrüßung, das Abspielen der Nationalhymnen usw. Das alles

gehört dazu, das alles will man mit erleben!“

Wir können Sportfreund Johnne nur zustimmen. Und deshalb auch Anerkennung der Sportredaktion in Adlershof, die zwar das Versäumnis des tschechoslowakischen Fernsehens nicht mehr auszugleichen vermochte, die Direktübertragung aus Aus aber mit allen nun einmal dazugehörigen Begleiterscheinungen dem Fernsehschauer offerierte. Das war in dem Maße erfreulich wie die Montag-Ausgabe von „24 Stunden danach“ leider dürftig genug war. Das wollen wir besonders auf die unzureichende ideenreiche Gestaltung dieses Länderspielrückblicks verstanden wissen. Beim Sport im Fernsehen ist weniger oft mehr, hier aber hätte das Gegenteil dem Ganzen mehr gedient.

Der Kampf um Punkte...

SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Motor Jena 1:1 (0:0)

SC Wismut (blau):	SC Motor (rot-weiß):
1. Thiele 4	1. Fritzsch 4
2. Gerber 3	2. Otto 3
3. B. Müller 4	3. Stricksner 2
4. Wagner 4	4. Woitzat 2
5. A. Müller 4	5. Hergert 4
6. Kaiser 5	6. Marx 3
7. Zink 4	7. Rock 2
8. Erler 4	8. Müller 2
9. Eberlein 3	9. P. Ducke 4
10. S. Wolf 3	10. Lange 3
11. Wachtel 3	11. R. Ducke 3
Gesamt: 41	Gesamt: 35

Trainer: Günther

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen/Dosse), Schilde, Neumann; Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Zink (48.), 1:1 Rock (87.).

SC Dynamo Berlin—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 5:0 (3:0)

SC Dynamo (rot-weiß):	SC Aktivist (schwarz-gelb):
1. Marquardt 3	1. Bergmann 2
2. Dörner 3	2. Stabach 2
3. Heine 3	3. Krüger (ab 22. verletzt) 2
4. Skaba 3	4. Prinz 1
5. Mühlbacher 2	5. Lemanczyk 2
6. Maschke 3	6. Schuster 2
7. Klingbiel 3	7. Moritz 3
8. Renk 2	8. Redlich 3
9. Bley 3	9. Grun 2
10. Schröter 3	10. Kupferschmied 2
11. Geserich 3	11. Gernsberger 2
Gesamt: 31	Gesamt: 24

Trainer: Gyarmati

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Hübner, Heise; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Renk (16.), 2:0 Mühlbacher (22.), 3:0 Schröter (39., Foultstraß), 4:0 Klingbiel (70.), 5:0 Klingbiel (86.).

SC Lokomotive Leipzig—SC Aufbau Magdeburg 2:4 (0:1)

SC Lokomotive (gelb-blau):	SC Aufbau (grün-rot):
1. Nauert 3	1. Blochwitz 5
2. Gießner 3	2. Kubisch 3
3. Walter 2	3. Busch 4
4. Ohm 3	4. Wiedemann 3
5. Dallagrazia 3	5. Röpcke 2
6. Dröbner 3	6. Behne 4
7. Gase 3	7. Schmidt 2
8. Frenzel 3	8. Hirschmann 3
9. Scherbarth 2	9. Walter 4
10. Fischer 2	10. Weimann 4
11. Seidlitz 2	11. Stöcker 3
Gesamt: 29	Gesamt: 37

Trainer: Kunze

Schiedsrichterkollektiv: Haack (Karl-Marx-Stadt), Vogel, Gerisch; Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0:1 Stöcker (30.), 1:1 Fischer (48., Foultstraß), 1:2 Hirschmann (48.), 1:3 Weimann (61.), 1:4 Stöcker (85.), 2:4 Fischer (87., Foultstraß).

SC Empor Rostock—SC Motor Karl-Marx-Stadt 3:0 (1:0)

SC Empor (blau-gelb):	SC Motor (rot):
1. Schröbler 3	1. Gröper 2
2. Rump 4	2. Weickert 2
3. Zapf 3	3. Schmidt 4
4. D. Wruck 2	4. Patzer 2
5. Pankau 4	5. Holz Müller 3
6. Seehaus 4	6. Feister 3
7. Barthels 4	7. Schuster 3
8. Madeja 3	8. Rentzsch 2
9. W. Wruck 3	9. Steinmann 2
10. Kleiminger 3	10. Taubert 1
11. Drews 3	11. Winkler 3
Gesamt: 36	Gesamt: 26

Trainer: Fritzsch

Trainer: Werner

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Einbeck, Kootz; Zuschauer: 17 000; Torfolge: 1:0 Barthels (17.), 2:0 Madeja (75.), 3:0 Madeja (80.).

SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau 2:1 (1:0)

SC Turbine (blau):	Motor (rot):
1. Bojara 3	1. Meier 3
2. Schwanke 3	2. Glaubitz 3
3. Wehner 4	3. Beier 4
4. Franke 3	4. Röhner 2
5. Dittrich 2	5. Gruner 4
6. Bach 4	6. Dimanski 2
7. Gratz 3	7. R. Franz 2
8. Seifert 3	8. Schäfer 2
9. Knobloch 4	9. Jura 4
10. Heinze 1	10. Henschel 2
11. Heidner 2	11. Speth 3
Gesamt: 32	Gesamt: 31

Trainer: Seifert

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Müller, Fuchs; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Seifert (5.), 1:1 Schäfer (75.), 2:1 Heinze (85.).

Dynamo Dresden—SC Rotation Leipzig 1:0 (0:0)

Dynamo (weinrot):	SC Rotation (schwarz-schwarz-weiß-gestr.):
1. Noske 4	1. Weigang 3
2. Engelmoor 3	2. Herzog 3
3. Hausteil 3	3. Faber 4
4. Pratzsch 2	4. Pfeuffer 4
5. Oeser 3	5. Fettke 3
6. Hofmann 4	6. Geisler 3
7. Pahlitzsch 3	7. Engelhardt 3
8. Ziegler 3	8. Zerbe 3
9. Legler 3	9. Behla 3
10. Siede 3	10. Tröltzsch 3
11. Gumz 3	11. Lisiewicz 2
Gesamt: 34	Gesamt: 34

Trainer: Petzold

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Halas, Kurtz; Zuschauer: 24 000; Torschütze: 1:0 Palitzsch (53.).

SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin 0:1 (0:0)

SC Chemie (weiß):	ASK Vorwärts (rot-gelb):
1. Wilk 3	1. Weiß 4
2. Urbanczyk 4	2. Michalzik 3
3. K. Hoffmann 3	3. Unger 4
4. Minnick 3	4. Krampe 4
5. G. Hoffmann 3	5. Körner 4
6. Walter 3	6. Klupel 3
7. Schimpf 2	7. Sturm 3
8. Meißner 2	8. Nöldner 4
9. Stein 2	9. Vogt 4
10. Lehmann 3	10. Fräsdorf 2
11. Topf 2	11. Kohle 3
Gesamt: 30	Gesamt: 38

Trainer: Krügel

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Zülow, Zeschke; Zuschauer: 19 000; Torschütze: 1:0 Körner (80., Foultstraß).

Gesamtüberblick über die Punktwertung

Mannschaftswertung	Einzelwertung
1. SC Motor Jena 830	1. Pankau (SC Emp. Rostock) 88
2. SC Empor Rostock 804	2. Zapf (SC Emp. Rostock) 84
3. SC Wismut K.-M.-St. 778	3. Behne (SC Aufb. Magdb.) 84
4. SC Motor K.-M.-St. 759	4. Schmidt (SC Mot. K.-M.-St.) 84
5. SC Dynamo Berlin 758	5. Erler (SC Wism. K.-M.-St.) 82
6. SC Aufbau Magdeburg 749	6. Schröbler (SC Emp. Rost.) 81
7. SC Rotation Leipzig 735	7. Fritzsch (SC Motor Jena) 79
8. SC Lok Leipzig 723	8. Unger (ASK Vorw. Berlin) 79
9. ASK Vorwärts Berlin 719	9. Müller (SC Motor Jena) 78
10. Dynamo Dresden 719	10. R. Ducke (SC Motor Jena) 78
11. SC Turbine Erfurt 718	11. Kupferschmied (SC Akt.) 77
12. Motor Zwickau 718	12. Herrert (SC Motor Jena) 76
13. SC Chemie Halle 709	13. B. Müller (SC Wm. K.-M.-St.) 76
14. SC Akt. Brieske-Senftbg. 650	14. Wehner (SC Turb. Erfurt) 76
	15. Fettke (SC Rot. Leipzig) 76

Der Bewertungsmodus der Punktwertung: 5 = sehr gut, 4 = gut, 3 = befriedigend, 2 = ausreichend, 1 = mangelhaft, 0 = ungenügend.

Torschützen der OBERLIGA

1. P. Ducke (SC Motor Jena) 18
2. Vogel (SC Motor K.-M.-St.) 13
3. Wachtel (SC Wism. K.-M.-St.) 12
4. Seifert (SC Turbine Erfurt) 12
5. Schröter (SC Dynamo Berlin) 12
6. Hirschmann (SC Aufb. Magdb.) 11
7. Steinmann (SC Mt. K.-M.-St.) 10
8. Behla (SC Rotation Leipzig) 10
9. Knobloch (SC Turbine Erfurt) 9
10. Fischer (SC Lok Leipzig) 9
11. Walter (SC Aufbau Magdb.) 9
12. Stöcker (SC Aufbau Magdb.) 9
13. Barthels (SC Empor Rostock) 8
14. Wittenbecher (SC Emp. Rost.) 8
15. Körner (ASK Vorw. Berlin) 8
16. Tröltzsch (SC Rotation Leipzig) 8
17. Müller (SC Motor Jena) 7
18. Rock (SC Motor Jena) 7
19. Walter (SC Chemie Halle) 7
20. Speth (Motor Zwickau) 7
21. Lange (SC Motor Jena) 6
22. Drews (SC Empor Rostock) 6
23. Erler (SC Wismut K.-M.-St.) 6
24. Frenzel (SC Lok Leipzig) 6
25. Gumz (Dynamo Dresden) 6

SC Aufbau war nicht zu erschüttern

D. Buchspieß: Leipziger Spiel ohne Linie und das notwendige Verständnis

SC Lokomotive Leipzig gegen SC Aufbau Magdeburg 2:4 (0:1)

Der Betrachter suchte vergeblich nach einer Möglichkeit, dem Spiel der gastgebenden Mannschaft einen Vorzug abzugewinnen. Und wie sehr deuteten doch die ersten Aktionen dank ihrer Gradlinigkeit und der beispielgebenden körperlichen Frische darauf hin, daß es eine gute, ja vielleicht überdurchschnittliche Partie werden könnte. Doch davon war, was die Leistung des Gastgebers anbetraf, in der Folgezeit nichts mehr zu sehen. Mit nahezu konstanter Regelmäßigkeit zerfielen die Aktionen immer mehr, so daß sich das Bemühen um ein einigermaßen achtbares Resultat lediglich auf verzweifelte Versuche stützte. Sie jedoch richteten nichts aus gegen eine Elf, die ihre Möglichkeiten klug zu nutzen verstand und sich nach 90 Minuten eines vollumfänglichen Sieges erfreuen durfte.

In den Leipziger Aktionen war in kaum einer Phase die ordnende Hand des Strategen zu sehen. So, wie wir es von Fischer und Dröbner gewohnt sind, wenn sie ihre vorhandenen Fähigkeiten sinnvoll umsetzen. Der Halblinke blieb wohl am meisten hinter den Erwartungen zurück, weil sich seine Tätigkeit fast ausschließlich auf zeitraubende unproduktive Einzelaktionen beschränkte und von ihm niemals eine Tempoverschärfung angestrebt wurde. Frenzels wenige „Gewalttakte“ deuteten kaum seine Klasse an, von Scherbarth war desgleichen kaum ein brauchbares Zuspield zu sehen oder eine zweckdienliche, torgefährliche Aktion zu notieren. So mußte das Leipziger Spiel trotz zumeist anhaltender Überlegenheit, vor allem im zweiten Abschnitt, erfolglos bleiben.

Der SC Aufbau verlor auch in dieser Phase nicht die Kontrolle, sondern suchte klug seine Chancen durch blitzschnelle Züge aus

der Deckung heraus, in welcher sich Blockwitz mit fabelhaften Abwehraktionen völlig zu recht in die Bestnote hineinspielte. Weimann, Hirschmann und Behne sorgten mit durchdachten Aktionen im Mittelfeld für Ruhe und taten alles, um Planlosigkeit zu unterbinden. Vor allem Mittelstürmer Walter und der schnelle Linksaußen Stöcker profitierten davon. So schwand zusehends auch die Hoffnung der Leipziger, wenigstens durch eine sichere Deckungsarbeit der Niederlage zu entgehen, denn der Lok-Mittelverteidiger wurde mit fortschreitender Zeit immer unsauberer im Zuspield und beging Fehler im Deckungsspiel, die sich nachteilig auswirken mußten. Und daß die Gäste dabei in der gesamten zweiten Halbzeit auf ihren angeschlagenen Läufer Röpcke fast völlig verzichten mußten, weil dieser auf der linken Position herumhumpelte, sei nicht nur am Rand erwähnt.

Einmal fand Pahlitzsch die Lücke

Stürmer konnten sich nicht zum Erfolgsstil entschließen

Dynamo Dresden—SC Rotation
Leipzig 1:0 (0:0)

In solchen, für den Abstiegs-kampf bedeutsamen, von über-großer Nervosität gezeichneten Begegnungen herrscht allzuoft das Leitmotiv: Sicherheit zuerst!

Keiner will sich eine Blöße geben, allzuviel riskieren. Nicht im Spiel sehen die Akteure ihre vornehmste Aufgabe, sondern im Gewinn des einen oder der zwei Punkte. Unter diesem Aspekt erfolgt auch bei den Betrachtern gewöhnlich das Urteil. Man macht von vornherein Abstriche, urteilt vom Standpunkt des Erfolgreichen oder des Bezwingenen.

Ein hochwertiger Doppelpunkt-gewinn für die temporäre kämp-fenden, glücklichen Dresdener, die mit ihren zahlreichen Angriffen immer wieder das Geschehen zu bestimmen suchten. Ja, suchten, denn es gelang nicht. Im Fußball zählen nicht die Minuten, da die eine Elf am Ball ist. Übertrieben gesprochen: Es kann einer mit dem Ball minutenlang im Mittel-

war viel am Ball, wußte ihn oft gekonnt mit dem Körper zu decken, zu sichern, aber er verstand es nicht, seine Mitspieler geschickt in Szene zu setzen. Freilich, diese machten es ihm nicht leicht, vergaßen das Spiel ohne Ball.

Rotation-Trainer Martin Schwen-dler wiegte nach den 90 Minuten im Kabinengang ruhig, aber unzufrie-den den Kopf. Weniger über Wei-gangs einzigen, aber folgeschwe-ren Fehler. Viel mehr darüber, daß seine erstmals nach vier Mo-naten in Gala-Besetzung antretende Sturmreihe so wenig Gala-Format aufwies.

Die so kräftigen, torgefährlichen, sonst agilen Tröltitzsch, Engelhardt, Zerbe, Behla waren über weite Phasen „lahme Häschen“, die kei-nem wehtaten. Sie vermochten

auch nicht, den Druck von der eigenen Abwehr abzunehmen. Der Rotation-Angriff an diesem Tage, der sich offenbar erst wieder zu einer Einheit finden muß, wirbelte keine Abwehr durcheinander. Dazu waren die Stürmer nicht explosiv genug, ließen sie sich zu wenig einfallen.

WOLF HEMPEL

Berufung zurückgewiesen

Der Rechtsausschuß des DFV verhandelte am Sonnabend, dem 6. April 1963 über die Berufung des SC Aufbau Magdeburg gegen das Urteil des Spielausschusses vom 10. März 1963. Die Berufung des SC Aufbau Magdeburg wurde vom Rechtsausschuß kostenpflichtig zu-rückgewiesen und damit das Urteil vom 10. März bestätigt.

Viele Tore, wenig Dampf

W. Conrad: Warum spielte Dynamo gegen zehn Briesker nur mit einem Bein?

SC Dynamo gegen SC Brieske-Senftenberg 5:0 (3:0)

Die Zuschauer zollten den Mann-schaften, und ganz sicher meinten sie in der Hauptsache die Berliner, zur Pause herzlichen Beifall. Alles in allem hatten sie ihn auch ver-dient. Sie hatten drei Tore ge-schossen und eine Vielzahl an Torchancen außerdem gehabt. Mit dem starken Wind im Rücken heizten sie den Gästen mächtig ein. Schröter war auffällig oft vorn zu finden, war dort auch produktiv und torgefährlich und seine Stür-merkameraden, ja sogar die Läufer, geizten nicht mit saftigen Schüssen. Die Kombinationen liefen ordentlich und wurden in den meisten Fällen auch erfolg-versprechend abgeschlossen. Berg-mann im Tor der Gäste hatte alle Hände voll zu tun.

Die Briesker bemühten sich zwar um offenes Spiel, hatten es gegen den Wind und gegen die solide Dynamoabwehr aber schwer, und ihre spielerischen Mittel reichten zudem nicht aus, um die Berliner ernsthaft zu gefährden. Marquardt wurde nur selten gefordert und nur einmal ernsthaft geprüft.

Die Dynamo-Läufer hatten sich als erste eingeschossen. Ein Maschke-Schuß fegte gegen die Latte, und den zurückprallenden Ball jagte Mühlbacher nur knapp vorbei. Renk sorgte schließlich für das 1:0. Eine schöne Kombination Schröter — Maschke — Schröter — Bley schloß der nach Linksaußen gewechselte Mittelstürmer mit einer hohen Flanke ab. Renk stand richtig und erwischte den Ball voll mit dem Kopf. Das 2:0 besorgte Mühlbacher mit einem 35-m-Schuß, den Bergmann durch die Hände rutschen ließ. Ein Foul-Strafstoß, den Linksverteidiger Prinz am durchgebrochenen Renk verwirkte und Schröter sicher verwandelte brachte das 3:0. Aber die beste Szene, die Sonderbeifall bekam, hatte Klingbiel in der 30. Minute. Einen weiten Flankenball nahm er herrlich volley mit dem rechten Bein, traf mit diesem Gewaltschuß aber nur den Kopf Bergmanns. Den zurückspringenden Ball jagte er sofort mit dem anderen Fuß wiederum aus der Luft aufs Ge-häuse.

Ja, die erste Halbzeit konnte schon gefallen. Um so unverständ-licher mutete die Spielweise, der Berliner nach dem Wiederbeginn an. Die Briesker, nur noch mit zehn Mann auf dem Felde — Krüger war schon in der 22. Minute verletzt worden und nicht mehr wiedergekommen — hatten nun wohl Schiebewind, aber sie waren niemals so stark, um eine sicher führende Mannschaft aus dem Konzept zu bringen. Dennoch schien es so, als kämen die Ber-liner nicht mehr zurecht. Sie schafften es einfach nicht, den buchstäblich angeschlagenen Ge-ner auszuspielen. Darüber konnten auch nicht die beiden Tore Kling-biels hinwegtäuschen.

Dynamo spielte offensichtlich nur mit halbem Dampf; oder aber, wenn dieser Anschein trügt, sie hatten den Faden verloren. Die klare Konzeption war nicht mehr zu erkennen, die Kombinationen waren nicht mehr so zwingend wie vor der Pause, die Fehlpässe häuften sich. Die Kumpel beschäf-tigten in dieser Zeit die Dynamo-Abwehr über Gebühr. Die Zu-schauer reagierten entsprechend. Klingbiel versöhnte sie schließlich mit zwei schönen Toren. Eines schoß er nach innen wechselnd mit dem linken Fuß ins lange Eck, und das zweite knallte er aus ähnlicher Situation wie vor der Pause direkt aus der Luft unter die Latte.

Ein hoher Sieg Dynamos also, der den Zuschauern besser ge-schmeckt hätte, wenn die Berliner ihre Vorpresenleistung auch in der zweiten Halbzeit geboten hätten.

Oberliga-Reserven

SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen SC Motor Jena 4:2 (3:1)

SC Wismut: Hambeck; Neff, Pohl, Schlegel; Seifert, Schmiedel; Groß, Uhlig, Killermann, Otto, Spitzner.

SC Motor: Lohmann; Herold, Bonn, Werner; Egelmeier, Gablick; Bonn; Werner; Eglmeier, Gablick; Lämmerzahl.

Torschützen: Killermann (3) und Otto für den SC Wismut; Kirsch und Röhrer für den SC Motor.

SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin 0:5 (0:4)

SC Chemie: Bott; Imbsweiler, Hoffmann, Heyer; Jarchow, Riedt, Strahl, Nicht, Mühlchen, Heilemann, Breitmeyer.

ASK Vorwärts: Nagel; Schütze, Reichelt, Pera; Schmahl, Haak; Wirth; Studzinski, John, R. Müller, Großheim.

Torschützen: Müller (3), John, Großheim.

SC Dynamo Berlin—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 3:1 (2:0)

SC Dynamo: Schöning; Tell, P. Marquardt, Stumpf; Becker, Nebeling; John, Unglaube, Hoffmann, Wolff, Schmidt.

SC Aktivist: Jeglitza; Kunick, Krah, Strempe; Leopold, Zuchold; Schurrock, Scholz, Tuppatsh, Kur-pat, Wirth.

Torschützen: Hoffmann, Wolff und Schmidt für den SC Dynamo; Tuppatsh für den SC Aktivist.

SC Empor Rostock—SC Motor Karl-Marx-Stadt 1:1 (0:1)

SC Empor: Heinsch; Poschmann, Pfeiffer, Blank; Ernst, Minuth; Preuß, Wittenbecher, Leeb, Nitze, Senftleben.

SC Motor: Schürer; Stoppock, Hüttner, W. Müller; Ewen, J. Mü-ller; Schubert, Stiegler, Hübner, Knöpf, Richter.

Torschützen: Ernst für den SC Empor; Richter für den SC Motor.

Dynamo Dresden gegen SC Rotation Leipzig 1:0 (0:0)

Dynamo: Rohne; Schiffner, Neu-bauer, Zeipert; Becker, Krüger; Hertel, Haack, Kaschner, Polz, Hemp.

SC Rotation: Heidenreich; Köchel, Bauer, Güne; Richter, Skrowny; Höhdorf, Zanirato, Trojan, Nau-mann, Schäfer.

Torschütze: Haack.

SC Turbine Erfurt gegen Motor Zwickau 1:0 (0:0)

SC Turbine: Ludwig; Preuß, Schumm, Franz; Pfeiffer, Richter; Schmidt, Dittmann, Dill, Schuh, Schröder.

Motor: Franke; Schaub, Wilde, Seiler; G. Baumann, E. Franz; Wetzel, Tauscher, Seidel, Wajand, W. Baumann.

Torschütze: Schumm (Strafstoß).

SC Lokomotive Leipzig gegen SC Aufbau Magdeburg 4:3 (0:1)

SC Lokomotive: Kupcke; Kramer, E. Walter, Hermann; Fritz, Kühn; Pawlow, Sannert, W. Krauss, Fraundorf, Gawöhn.

SC Aufbau: Kallaß; Dreher, Leh-mann, Buchwald; Schröder, Ret-schlag; Rönnebeck, Abraham, Eckardt, Müller, Baltrusch.

Torschützen: Pawlow, Kühn und Hermann für den SC Lokomotive; Eckardt (2) und Abraham für den SC Aufbau.

1. SC Dyn. Berlin	23	54:23	36:10
2. SC Wm. K.-M.-St.	22	70:24	33:13
3. ASK W.V. Berlin	22	53:15	32:12
4. Dyn. Dresden	23	31:29	23:23
5. SC Rot. Leipzig	23	32:31	23:23
6. SC Mot. Jena	22	31:37	22:22
7. SC Emp. Rostock	23	28:35	22:24
8. SC Lok Leipzig	22	32:41	21:23
9. Mot. Zwickau	22	49:43	20:24
10. SC Turb. Erfurt	22	33:42	20:24
11. SC Mot. K.-M.-St.	23	32:47	17:29
12. SC Chemie Halle	22	30:45	16:28
13. SC Aufb. Magd.	23	30:57	16:30
14. SC Akt. Br.-Sftb.	21	18:44	13:29

Herzlichen Dank!

Auf diesem Weg möchten wir den Kollegen der Öffentlichen Bild-stelle Berlin, Oranienburger Straße, unseren Dank aussprechen für die Unterstützung am Länderspielsonn-tag. Ihrer Mithilfe ist es zuzuschrei-ben, daß die „FU-WO“ mit einer Serie von Exklusiv-Funkbildern aus Prag erscheinen konnte!

feld spazieren, kreiseln, wenn er nicht in Richtung Tor strebt, bleibt ihm der Beifall, das Lob versagt. Wer keine Mittel findet, individuell sowie im Zusammenwirken aller Beteiligten, den Gegner auszuspie-len, ihn auszutricksen, aus der Reserve zu locken, wer keine Lük-ken zum Torschuß schafft, der bleibt ohne Erfolg.

Dynamo gelang es nur einmal, und das dank des unfreiwilligen Entgegenkommens von Weigang. Er hatte einen hoch in den Strau-raum geschlagenen Paß von Prautzsch falsch eingeschätzt, blieb auf der Linie stehen, statt ihm ent-gegenzulaufen, und prompt sah Pahlitzsch die einzige Lücke im Spiel zum erfolgreichen Torschuß: 1:0.

Diese Feststellung schließt die Kritik an den Stürmern ein. Legler

Halle hatte kein Rezept

Ein Konterschlag endet mit Foul-Strafstoß

SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin 0:1 (0:0)

In der 50. Minute zog sich der bis dahin ausgezeichnete Berliner Stopper Unger eine Zerrung im Oberschenkel zu, schied zweimal kurz aus und wurde bandagiert und stand dann auf Linksaußen, kaum noch aktions-fähig. Fünf Minuten später holte sich Nationalspieler Krampe, bis dahin dem jungen Hallenser Rechtsaußen Schimpf keinen Stich lassend, bei einem Zusammenprall eine Platzwunde am Jochbein zu und schied für den Rest des Spieles aus. Vorwärts setzte Kiupel als Stopper ein und Vogt als linken Verteidiger — beide übrigens mit bestem Erfolg — und beschränkte sich darauf, in einer Abwehrschlacht das 0:0 über die Spiel-zeit zu retten. Turbulente Szenen häuften sich im Vorwärtsstraßraum, der Eckenstand schnitt auf 12:1, die Torschüsse des gesamten Spieles standen zum Schluß auf 12:4 für Halle.

In diesem Spielabschnitt mühte sich allein Nöldner mit Erfolg, den Ball in den eigenen Reihen zu halten und durch Einzelgänge Zeit zu ge-winnen. Bei einem solchen Durchstoß steuerte er das Chemietor an und gab einen Paß in den Rücken von K. Hoffmann. Der hinzueilende Sturm war schneller am Ball als der herauslaufende Torwart Wilk, umspielte diesen, der letzte Rettung darin sah, den Berliner am Bein festzuhalten. Bergmann zeigte schon von weitem auf die Elfmeier-Marke, und Körners Flachschuß, links am Pfosten platziert, schlug unhaltbar ein. Die Berliner jubelten und jubelten, zehn Minuten später noch viel mehr, als die Schlußattacke der Hallenser überstanden war, bei der sogar Urbaneczyk im gegnerischen Torraum auftauchte.

Ruhender Pol in dieser Turbulenz war der Berliner Torwart Weiß, der eine Reihe schwieriger Situationen geklärt und sogar einen Fallrück-zieher Meißners, aus kurzer Distanz auf Tor gesetzt, parierte.

Die Berliner gewannen, weil ihr Gegner an diesem Spieltag kein Rezept fand, die verstärkte Deckung in der entscheidenden Spielphase zu über-winden und selbst dann noch mit hohen Bällen operierte, als längst feststand, daß der lange Kiupel dem Gegner keine Chance überließ.

WERNER STUCK

Die Erkenntnisse von Prag und Berlin

Aus dem Jubel muß die Kraft für weitere Taten erwachsen

Klaus Schlegel: Das Jahr der Bewährung begann verheißungsvoll, längst aber ist es für uns nicht beendet % Jetzt muß sich das große Kollektiv der Freunde des Fußballs bewähren % Eine allgemeine Betrachtung, die uns notwendig erscheint



Strahlender Sieger ...

... über den Vize-Weltmeister von Chile! Als sich unsere Jungen nach dem Prager Spiel den vielen Fotografen stellten, da spiegelte sich die Freude über den großartigen Erfolg in allen Gesichtern wider. Das sind sie, die dafür unsere Anerkennung verdienen: Erler, P. Ducke, Heine, Krampe, Kaiser, R. Ducke und Frenzel (stehend von links) sowie Nöldner, Urbanczyk, Fritzsche und Liebrecht (kniend von links).

FO

Sie haben allen Grund zur Freude, zum Jubel, Grund, berechtigt stolz zu sein. Diese elf Männer, elf Freunde, haben 90 Minuten (und weit mehr) ihr Bestes gegeben, in zwei Spielen einen großen Gegner niedergeworfen. Es ist dies ein schönes Bild, das, aufmerksam betrachtet, all das widerspiegelt, was diese Sportler empfinden. Und auch das wissen sie, brachten es durch ihre Handlungen, ihre Worte zum Ausdruck: Der Kreis, der diesen Erfolg ermöglichte, ist größer. Deshalb feierten sie ihre Trainer Karoly Soos und Hans Studener, deshalb verabschiedeten sie sich dankbar von den 4000 Schlachtenbummlern, die sie nach Prag begleiteten, sie so unterstützten, deshalb sprachen sie oft von Horst Weigang und Günter Schröder, die in Berlin mitwirkten. So hielten sie im Überschwang der Freude maß, zeigten sich diszipliniert; ein gutes Zeichen, wertvoll und für das Kollektiv sprechend.

Fast vermögen wir die Briefe, die uns erreichten und in denen die Absender unserer tüchtigen Mannschaft gratulierten, nicht mehr zu zählen. Nur einer, der des Verdienten Meisters des Sports Werner Neubert, Trainer im Gewichtheben, sei hier zitiert: „Herzlichen Glückwunsch für den großartigen Erfolg. Ich war über den Einsatz unserer Fußballer sehr begeistert.“ Er mag für all' die anderen stehen, dadurch wollen wir allen Freunden, die uns dazu schrieben, gleichzeitig danken.

Die Zeit aber eilt weiter! Das Heute, das Morgen, das erfordert den ganzen Kerl, allen Einsatz des Kollektivs und der Persönlichkeit. Vor allem für den Sport, den Fußball gilt das. Schnell welkt der Lorbeer, auf dem wir uns ohnehin nicht ausruhen können. Der Erfolg künftiger Tage will ständig wieder verdient sein. Und das heißt Kampf im Alltag, aus dem erst der Festtag erwächst. In Stunden harten Trainings erst wird die Grundlage für das Können gelegt. Deshalb müssen alle unsere Jungen weiter hart und beharrlich an sich arbeiten, um gerüstet zu sein. Der Schwung unserer Nationalmannschaft muß seinen Niederschlag überall in unserem Fußball finden.

Wir haben viele Niederlagen erlebt, Jahre der Enttäuschungen.

Schwer war diese Zeit unseres Fußballs. Viele verloren das Vertrauen. Doch manch' einer war da, bereit, das Steuer herumzureißen. Dieser Optimismus, diese Arbeit fand nun ihren (vorläufigen) Lohn. Einige Erfolge stellten sich ein, und mit ihnen stieg der Kreis der Freunde. Einige lassen sich dabei vielleicht vom Jubel blenden. Deshalb unsere ernste Warnung an das große Kollektiv der Freunde unseres Spiels: Wir mußten es lernen, durch Niederlagen zu gehen. Da erwies sich die Kraft des kleinen Kreises. Wir müssen uns aber nun in der Tugend der Bescheidenheit üben, über einige Anfangserfolge nicht übermäßig, überheblich gar zu werden, sondern immer das große Ziel vor den Augen haben. Auch und gerade im Erfolg muß sich ein Kollektiv bewähren!

Das Jahr der Bestätigung begann für uns verheißungsvoll. Jetzt weiß es alle Welt, daß die Ergebnisse des Vorjahrs nicht zufällig waren, nicht in glücklichen Umständen, in form schwachen Gegnern ihre Ursache haben. Doch: Das Gute fordert das Bessere! Dieses Motto gilt nach wie vor. Die Saison ist für uns längst nicht vorüber. Bald schon werden wir noch härteren Prüfungen unterworfen. Keineswegs dürfen wir ungestüm ständig Erfolge fordern.

Das hieße, unsere Kräfte maßlos zu überschätzen. Und damit wären wir schon am Ende einer Entwicklung angelangt, die so gut begann. Bleiben wir also weiter wirklichkeitsverbunden, bescheiden, doch auch selbstbewußt, unserer Kraft vertrauend.

Darüber müssen wir uns klar sein: Noch besitzt unser Fußball das große „Q“ nicht, noch müssen wir es mit aller Kraft anstreben. Erst für eine Beständigkeit über einen langen Zeitraum hinweg kann dieses Zeichen der Güte vergeben werden. Die ersten Schritte auf diesem Weg haben wir zurückgelegt. Mehr nicht, doch auch nicht weniger. Jetzt haben wir die Gewißheit, daß wir auch dieses hohe Ziel erreichen können, wie uns die letzten Erfolge bestätigten. Deshalb dürfen wir uns nicht blenden lassen, muß nun aus dem Jubel die Kraft für weitere Taten erwachsen, die Arbeit aller diesem Ziel nutzbar gemacht werden.

Ein Gedankensplitter nach dem Prager Länderspiel:

Erfreulicher Stilwandel

GUNTER SIMON: Auch gegen den Vizeweltmeister

Die Begegnungen gegen den Vize-Weltmeister in Berlin und in Prag vermittelten uns eine beträchtliche Anzahl neuer wertvoller und beachtenswerter Erkenntnisse, die für die weitere, systematisch und kontinuierlich betriebene Entwicklung unserer Nationalmannschaft von außerordentlicher Bedeutung sind. Aus der Fülle der Gedanken verdient der nachfolgend kurz formulierte besondere Beachtung.

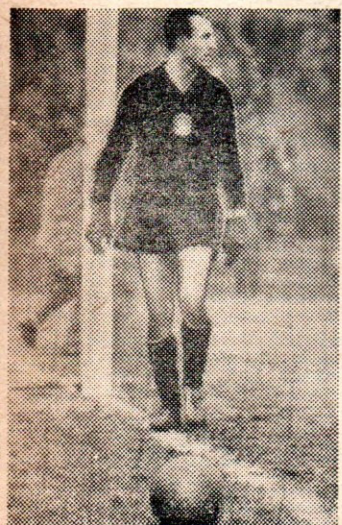
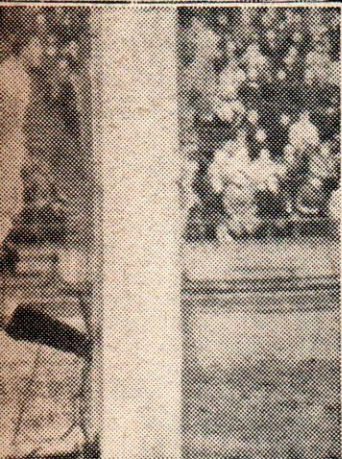
Auf unserem langen, schweren Weg der Erkenntnis, der uns aus einem niveaumäßigen Tiefstand zu einem Leistungsvermögen führte, das nach dem Ausschalten der hochfavorisierten CSSR aus dem Europapokal der Län-



So passierte es

Unsere Fotoreporter Kilian Mirka haben die Zusammenhänge vor und nach dem für uns so bedeutungsvollen Ausgleichstreffer Bild festhalten können. Diese vorragenden Studien werden wohl alle in steter Erinnerung bleiben! Oben: Peter Ducke setzt zu kraftvollem Schuß an, Popluhar und Novak entsetzt folgen. Sekunden später ist es weit, denn unter Mokroha (Bild Mitte) hinweg rollt scharf geschossene Ball über Linie, nachdem er noch durch Innenpfosten in der Richtung ändert wurde. Kurz darauf wird der CSSR-Schlußmann wie gebannt (Bild rechts), während unsere Spieler nach dem Schlußpfiff genügend Grund haben, in ihrer geisterung auch die Trainer (Karoly Soos im Bild rechts) nicht zu lassen.

dervertretungen jetzt auf der internationalen Ebene aufmerksam registriert wird, vermochten wir endlich den dringend erforderlichen Stilwandel herbeizuführen, der für die Zukunft verspricht. Die taktische Grundkonzeption unserer Nationalmannschaft war in der Vergangenheit fast ausschließlich von dem Gesichtspunkt „Safety first“ diktiert, d. h., daß von vornherein einer betont defensiven Haltung den Vorzug gaben und dadurch bedingt die Produktivität Torgefährlichkeit unseres Angriffsspiels zwangsläufig nur in vereinzelt, individuellen Initiative entspringender Konterschlägen auszudrücken vermochten.



**Entscheidung
in Prag nach
Peter Duckes
Gewaltschuß!**

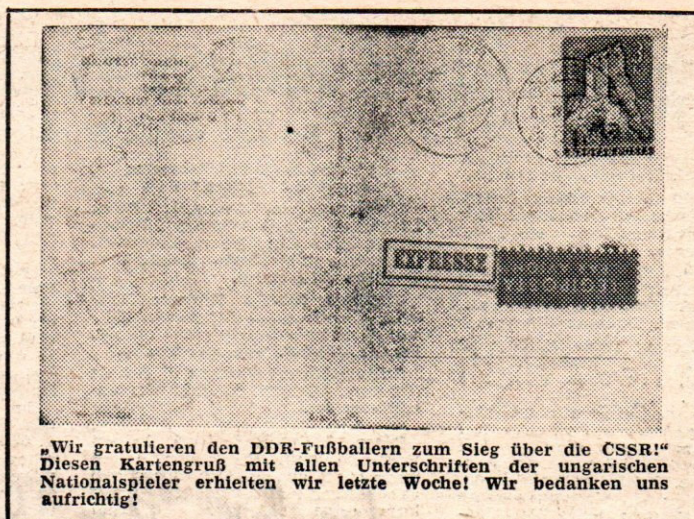


In den von uns erzielten beachtlichen Resultaten aus.

Das war bereits am 21. November im Walter-Ulbricht-Stadion gegen die CSSR offensichtlich und fand auch im Rückspiel in Prag seinen Niederschlag. Zwar diktierte der Vizeweltmeister auf dem Strahov über weite Strecken das Spiel, erzielte deutliche Feldvorteile, die innere Sicherheit unserer Jungen, ihre gewachsene spielerische Reife und ihr selbstsicheres Bemühen, den Erfolg mit spielerischen Mitteln anzustreben, durften wir deshalb auch nach dem Führungstreffer für die CSSR mit besonderer Freude und Genugtuung zur Kenntnis nehmen. Und das nach jenen ersten 45 Minuten gegen einen bedingungslos fightenden Gegner und dem deprimierenden, enorme psychologische Belastung schaffenden Rückschlag. Er veranlaßte jedoch unsere Elf nicht zur unüberlegten Hast und zum systemlosen Kampf. Sie behielt ihre Linie bei und wurde dafür vor allem zu Recht belohnt.

**gt Achtung ab
spielerische Linie gewahrt**

Diese Spielanlage barg selbstredend Momente des Verzichtes auf ein sinnvolles und deshalb auch wirkungsvolles Kombinationsspiel in sich, wie auch eine spielerische Gefälligkeit mit ihr nicht zu erreichen war. Spätestens zum Zeitpunkt unserer WM-Qualifikationsspiele gegen Ungarn und Holland, vor allem aber in unseren folgenden Länderspielen gegen die Sowjetunion, Jugoslawien, Dänemark und Rumänien fanden wir zu einer vorteilhaften, das Angriffsspiel suchenden offensiven Spielauffassung, wirkten sich die Bemühungen und die Hinwendung zur eigenen spielgestaltenden und dominierenden Rolle, des Durchsetzens der eigenen spielkulturellen Möglichkeiten



„Wir gratulieren den DDR-Fußballern zum Sieg über die CSSR!“
Diesen Kartengruß mit allen Unterschriften der ungarischen Nationalspieler erhielten wir letzte Woche! Wir bedanken uns aufrichtig!

Der Leistungsunterschied war noch zu deutlich

Hervorragend eingespielte Techniker bezwangen
unerfahrene, noch nicht homogene DDR-Nachwuchs-Elf

Deutsche Nachwuchs-Auswahl—CSSR-Nachwuchs-Auswahl 1:4 (0:2)

Die 12 000 Zuschauer waren mit der frischen Begeisterung über den Erfolg unserer A-Auswahl im Herzen, ganz offensichtlich mit allzu hohen Erwartungen in das Ernst-Thälmann-Stadion von Karl-Marx-Stadt gekommen. Erwartungen, die unsere junge Mannschaft, im Gegensatz zur Elf der Gäste, einfach noch nicht erfüllen konnte. Erstens sollte auch dieser Vergleich den Verantwortlichen als Leistungstest dienen, um den Kreis der in Frage kommenden Kandidaten zu begrenzen. Zweitens ist die Entwicklung unserer Nachwuchs-Elf viel zu jung, als daß schon Spielharmonie, ausgebuffte Raffinesse und Abgeklärtheit, wie es von den Nachbarn demonstriert wurde, vorausgesetzt werden könnten. Das erwies sich dann auch in diesem Kampf, wenn auch, besonders vor der Pause, in allzu deutlichem Maße.

Die Verbandstrainer hatten Nöldner, Frenzel und Urbanczyk, die sich schon in Prag bewährten, und auch Linß und Nachtigall pausieren lassen. Dafür standen einige Talente vor ihrer Bewährungsprobe. Sie bestanden sie nur zum Teil. Ja, so gute Kräfte wie der Jenenser Hergert, in seinem Club ein Aktivposten, kam nach einigen mißlungenen Aktionen zu Beginn unter die Räder. Er verlor sein Selbstvertrauen, seine spielerische Linie und hatte einfach nicht die Nerven, den Faden wieder zu finden und sein wahres Können zu zeigen. Auch Kupferschmied fand sich nicht zurecht, war bei allen Bemühungen unproduktiv, ja, selbst Helmut Müller und der wuchtige Bauchschieß blieben in der ersten Halbzeit hinter ihrem Vermögen zurück.

Anders die CSSR-Auswahl. Sie warf von Beginn an alles ins Gefecht, was sie an ausgefeilter Technik, Erfahrung und ausgewogener Mannschaftsharmonie mitbrachte. Diese Mannschaft ist eine in zahlreichen Spielen zusammengewachsene Einheit. Ein Musterbeispiel gegenseitigen Verstehens war das erste Tor. Einen Rückpaß schickte Mittelstürmer Lichtnegl sofort steil in die Gasse, die sich für Augenblicke in der Mitte auftrat, Rechtsaußen Brumovsky genau in den Lauf. Der lief noch einige Schritte und hatte wenig Mühe, Zulkowski zu überwinden.

Auch nach der Pause bewiesen die Gäste ausreichend Abgeklärtheit und spielerische Klasse, um gegen die nun prächtig kämpfende DDR-Elf nicht nur zu bestehen, sondern noch einwandfrei herausgespielte Tore zu schießen, ob schon sie mit unserer Mannschaft weit mehr Mühe als zuvor hatten. Jetzt hatte Liebrecht den Posten als Läufer für Hergert eingenommen, und der als Halbstürmer für Kupferschmied eingesetzte Lange brachte Schwung in den Angriff. Die gesamte Elf spielte weit produktiver und weniger verkrampft. Sie kombinierte gefälliger und

deckte zeitweise das Tor des Gegners mit wahren Kanonaden ein. Leider blieb den Schüssen Bauchschieß, Langes, Müllers oder Vogels der Erfolg versagt. Liebrecht vergab sogar die Chance zum Anschlußtreffer, als er einen Hand-Strafstoß nicht verwandeln konnte.

DDR—CSSR 1:4 (0:2)

DDR (blau): Zulkowski (ASK Vorw. Berlin); Gießner (SC Lok Leipzig); Schmidt (SC Mot. K.-M.-Stadt); B. Hofmann (Dyn. Dresden); Körner (ASK Vorw. Berlin); Hergert (SC Mot. Jena), ab 46. Liebrecht (Lok Stendal); Stöcker (SC Aufbau Magdeburg); Müller (SC Mot. Jena); Bauchschieß (Chemie Zeitz); Kupferschmied (SC Akt. Brieske-Senftenberg), ab 46. Lange (SC Mot. Jena); Vogel (SC Mot. K.-M.-Stadt).

CSSR (weiß): Mokrohajsky (Banik Ostrava) ab 46. Kouba (Dukla Prag); A. Urban (Slovan Bratislava); Jarabek (Spartak Trnava); Weiß (Slovnaf Bratislava); Kos (CKD Prag); Vojta (Spartak Sokolovo); Brumovsky (Dukla Prag); Benz (Spartak Třinec) ab 46. Vacenovsky (Dukla Prag); Lichtnegl (Spartak Brno); Tauchen (Spartak Hradec Králové); Masny (Spartak Třinec).

Schiedsrichterkollektiv: Balla (Ungarn), Haak, Kunze (K.-M.-Stadt). **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0:1 Brumovsky (10.), 0:2 Vojta (44.); **Foulstrafstoß:** 0:3 Tauchen (65.), 0:4 Lichtnegl (83.), 1:4 Liebrecht (88.).

Ein Freistoß Müllers prallte an den Innenposten, und auch ein schöner Kopfball von Bauchschieß flog nur an den Balken. Aber daß es die Jungen können, bewiesen sie nach der Pause und besonders beim verdienten Ehrentor. Liebrecht wurde durch eine feine technische Leistung seines Mittelstürmers sauber freigespielt und behielt diesmal die Nerven.

WILLI CONRAD

ag und Berlin

uß die Kraft erwachsen

an verheißungsvoll, längst aber ist Kollektiv der Freunde des Fuß- die uns notwendig erscheint



Strahlender Sieger ...

... über den Vize-weltmeister von Chile! Als sich unsere Jungen nach dem Prager Spiel den vielen Fotografen stellten, da spiegelte sich die Freude über den großartigen Erfolg in allen Gesichtern wider. Das sind sie, die dafür unsere Anerkennung verdienen: Erler, P. Ducke, Heine, Krampe, Kaiser, R. Ducke und Frenzel (stehend von links) sowie Nöldner, Urbanczyk, Fritzsche und Liebrecht (kniend von links).

FO-



Entscheidung in Prag nach Peter Duckes Gewaltschuß!

Das hieße, unsere Kräfte maßlos zu überschätzen. Und damit wären wir schon am Ende einer Entwicklung angelangt, die so gut begann. Bleiben wir also weiter wirklichkeitsverbunden, bescheiden, doch auch selbstbewußt, unserer Kraft vertrauend.

Darüber müssen wir uns klar sein: Noch besitzt unser Fußball das große „Q“ nicht, noch müssen wir es mit aller Kraft anstreben. Erst für eine Beständigkeit über einen langen Zeitraum hinweg kann dieses Zeichen der Güte vergeben werden. Die ersten Schritte auf diesem Weg haben wir zurückgelegt. Mehr nicht, doch auch nicht weniger. Jetzt haben wir die Gewißheit, daß wir auch dieses hohe Ziel erreichen können, wie uns die letzten Erfolge bestätigten. Deshalb dürfen wir uns nicht blenden lassen, muß nun aus dem Jubel die Kraft für weitere Taten erwachsen, die Arbeit aller diesem Ziel nutzbar gemacht werden.

So passierte es!

Unsere Fotoreporter Kilian und Mirka haben die Zusammenhänge vor und nach dem für uns so bedeutungsvollen Ausgleichstreffer im Bild festhalten können. Diese hervorragenden Studien werden uns wohl alle in steter Erinnerung bleiben! Oben: Peter Ducke setzt zu kraftvollem Schuß an, den Popluhar und Novak entsetzt verfolgen. Sekunden später ist es soweit, denn unter Mokrohajsky (Bild Mitte) hinweg rollt der scharf geschossene Ball über die Linie, nachdem er noch durch den Innenpfosten in der Richtung verändert wurde. Kurz darauf steht der CSSR-Schlußmann wie gebannt (Bild rechts), während unsere Spieler nach dem Schlußpfiff genügend Grund haben, in ihrer Begeisterung auch die Trainer (Karoly Soos im Bild rechts) nicht zu vergessen.



Ein Gedankensplitter nach dem Prager Länderspiel:

Erfreulicher Stilwandel nötigt Achtung ab

GUNTER SIMON: Auch gegen den Vizeweltmeister die spielerische Linie gewahrt

Die Begegnungen gegen den Vize-weltmeister in Berlin und in Prag vermittelten uns eine beträchtliche Anzahl neuer wertvoller und beachtenswerter Erkenntnisse, die für die weitere, systematisch und kontinuierlich betriebene Entwicklung unserer Nationalmannschaft von außerordentlicher Bedeutung sind. Aus der Fülle der Gedanken verdient der nachfolgend kurz formulierte besondere Beachtung.

Auf unserem langen, schweren Weg der Erkenntnis, der uns aus einem niveaumäßigen Tiefstand zu einem Leistungsvermögen führte, das nach dem Ausschalten der hochfavorisierten CSSR aus dem Europapokal der Län-

dervertretungen jetzt auf der internationalen Ebene aufmerksam registriert wird, vermochten wir endlich den so dringend erforderlichen Stilwandel herbeizuführen, der für die Zukunft viel verspricht. Die taktische Grundkonzeption unserer Nationalmannschaft war in der Vergangenheit fast ausschließlich von dem Gesichtspunkt des „Safety first“ diktiert, d. h., daß wir von vornherein einer betont defensiven Haltung den Vorzug gaben und sich dadurch bedingt die Produktivität und Torgefährlichkeit unseres Angriffsspiels zwangsläufig nur in vereinzelt, der individuellen Initiative entspringenden Konterschlügen auszudrücken vermochte.

Diese Spielanlage barg selbstredend Momente des Verzichtes auf ein sinnvolles und deshalb auch wirkungsvolles Kombinationsspiel in sich, wie auch eine spielerische Gefälligkeit mit ihr nicht zu erreichen war. Spätestens zum Zeitpunkt unserer WM-Qualifikationsspiele gegen Ungarn und Holland, vor allem aber in unseren folgenden Länderspielen gegen die Sowjetunion, Jugoslawien, Dänemark und Rumänien fanden wir zu einer vorteilhaften, das Angriffsspiel suchenden offensiven Spielauffassung, wirkten sich die Bemühungen und die Hinwendung zur eigenen spielgestaltenden und dominierenden Rolle, das Durchsetzen der eigenen spielkulturellen Möglichkeiten

In den von uns erzielten beachtlichen Resultaten aus.

Das war bereits am 21. November im Walter-Ulbricht-Stadion gegen die CSSR offensichtlich und fand auch im Rückspiel in Prag seinen Niederschlag. Zwar diktierte der Vizeweltmeister auf dem Strahov über weite Strecken das Spiel, erzielte deutliche Feldvorteile, die innere Sicherheit unserer Jungen, ihre gewachsene spielerische Reife und ihr selbstsicheres Bemühen, den Erfolg mit spielerischen Mitteln anzustreben, durften wir deshalb auch nach dem Führungstreffer für die CSSR mit besonderer Freude und Genugtuung zur Kenntnis nehmen. Und das nach jenen ersten 45 Minuten gegen einen bedingungslos fightenden Gegner und dem deprimierenden, enorme psychologische Belastung schaffenden Rückschlag. Er veranlaßte jedoch unsere Elf nicht zur überlegten Hast und zum systemlosen Kampf. Sie behielt ihre Linie bei und wurde dafür vor allem zu Recht belohnt.

une

Die

Erfolge
hohe
geko
zur
diese
Kreis
die
Spiel
den
erwi
der

Die
ner,
sich
auch
lasse
vor
stand
gute
Herg
post
lung
unter
Selbs
Linie
Nerv
den
zeige
sich
Bem
selbs
wuch
erste
möge

An
warf
fecht
Tech
gene
brach
in z
gewi
beisp
war
schlo
sofor
für
tat,
tau
einig
Müh
Au
die
heit
gege
DDR
sond
gesp
schon
Welt
als
men
Kup
brac
Die
duk
Sie

Schwache Partie

BSG Motor Süd Brandenburg gegen TSC Oberschöneweide 2:1 (0:1)

Motor Süd (blau): Rotter; Bertz; Ziem, Kalisch; Schulze, Eigendorf; Kofke, Mohrmüller, Konopka; Lübke, Pieske. Trainer: Heide.

TSC (rot-weiß): Kasprzak; Wruck; Rutting, Wühn; Prüfke, Hermann; Quedenfeld, Kaulmann, Biernoth, Grunst, Quest. Trainer: Hausner.

Schiedsrichter: Duda (Delitzsch), Zuschauer: 3000, Torfolge: 0:1 Quest (29.), 1:1 Ziem (49.), 2:1 Kofke (68.).

Beide Mannschaften mußten zahlreiche Verletzte ersetzen, doch darf sich dieses nicht derartig auf Niveau und Spielgeschehen auswirken. Nur Rutting, Wühn, Grunst, Kaulmann und Nachwuchsmann Biernoth standen beim Tabellen-Dritten über dem Durchschnitt.

Beim Gastgeber flackerte erst nach dem 25-Meter-Freistoß durch Mittelverteidiger Ziem der Kampfwille auf und gab den Ausschlag zum Siegestreffer, als sich beim TSC teilweise Resignationserscheinungen einstellten.

HANS-GEORG ALBRECHT

Nach acht Minuten schon 2:0

Vorwärts Neubrandenburg - Vorwärts Rostock 5:0 (3:0)

Neubrandenburg (weiß): Tschernatzsch; Koder, Pietrus, Weigmann; Steinborn, Müller; Vogel-sang, Röhl, Niebuhr, Hunger, Schenk. Trainer: Fritzsche.

Rostock (gelb-rot): Mickel; Weidner, Strohm, Keilhack; Pöschel, Offhaus; Galle, Rabenhorst, Schmidt, Lüder, Sens. Trainer: Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: Wiesner (Magdeburg), Reinke, Braun. Zuschauer: 1500. Torfolge: 1:0 Hunger (7.), 2:0 Vogel-sang (8.), 3:0 Weigmann (20.), 4:0 Niebuhr (60.), 5:0 Hunger (87.).

Die Rostocker waren in diesem sehr schnellen Spiel um keine 5 Tore schlechter, aber während die Neubrandenburger ihre besten Schußstiefel angezogen hatten, hatten die Seestädter ihre anscheinend zu Hause gelassen. Das Spiel wurde bereits kurz nach Beginn entschieden, als innerhalb einer Minute der Gastgeber mit 2:0 in Führung ging. KURT MÜLLER

Der Vorsprung reichte

Die Gastgeber machten es dem Spitzenreiter schwer

Lok Halberstadt gegen Lok Stendal 0:2 (0:2)

Halberstadt (weiß): Knobbe; John, Staat, Schneider; Soyke, Haverkost; Schubert, Mücke, Neumann, Ruhloff, Lindemann. Trainer: Achtn.

Stendal (rot-schwarz): Isleb; Felke, Weißkopf, Prebusch; Liebrecht, Neubauer; Strohmeier, Lindner, Küchler, Karow, Weiser. Trainer: Wagner.

Schiedsrichterkollektiv: Heine-mann (Erfurt), Hildebrandt, Lehmann; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Liebrecht (19.), 0:2 Lindner (29.).

Die Stendaler, ohne die Verletzten Hartel und Backhaus, wußten besonders in der ersten Spielhälfte gut zu gefallen. Voll offensiv spielend, kamen sie in diesem Zeitraum zu den spielentscheidenden Toren, von denen besonders der zweite Treffer - eine Flanke von Liebrecht vollendet Lindner im Hechtsprung mit sehenswertem Kopfball - Begeisterung auslöste. Leicht hätte die Torausbeute des Spitzenreiters zu diesem Zeitpunkt noch höher ausfallen können, aber das wäre der Leistung der Halberstädter nicht gerecht geworden. Der Gastgeber steckte nach dem Rückstand keineswegs auf, sondern

Dynamo Hohenschönhausen gegen SC Potsdam 0:0

Dynamo (weiß-weinrot): Bolz; Kaufmann; Fuchs, Schoebel; Ringmann; Rentzsch; Kanter, Hofmann, Brunzlow; Thiemann, Rebentisch. Trainer: Bachmann.

Potsdam (weiß): Körner; Benkert; Rössel, Albrecht; Jacob, Müller; Strehmel, Borowietz, Kochale, Pooch; Dresler. Trainer: Tonke.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz); Miersch, Schönebeck; Zuschauer: 600.

Diese Begegnung hielt keinen Vergleich zum Spiel der ersten Serie (2:2) aus. In Babelsberg gab es seinerzeit neunzig ausgesprochen kurzweilige Minuten, diesmal dehnten sich die anderthalb Stunden beinahe endlos aus. Die blisigen Kommentare der Zuschauer gipfelten in dem Zwischenruf eines Besuchers: „Wann kommen denn

nun endlich die 1. Mannschaften?“

Beide Läuferreihen verstanden es höchst selten, für einen systematischen Aufbau schon aus der eigenen Hälfte heraus zu sorgen. Da auch in den Angriffsserien nur wenige Lichtblicke (Hofmann, Pooch, Kochale) zu verzeichnen waren, hatte die Begegnung ein erschreckend schwaches Niveau. Und einige Ansprüche konnte man ja wohl stellen, denn Dynamo und Potsdam liegen seit Saisonbeginn im Vorderfeld der Tabelle.

Bei Kombinationen über drei und vier Stationen durften sich die Fußballfreunde in diesem Spiel schon verwöhnt fühlen. Vielleicht wäre das Treffen farbiger geworden, wenn Potsdams rechter Verteidiger Benkert in der 13. Minute einen Handstrafstoß (von Dynamo-Stopper Fuchs bei einem Duell mit dem Kochale verwirkt) nicht „plaziert“ neben das Tor geschossen hätte, weil er seine Sache offen-

bar zu gut machen wollte. Das kann aber natürlich keine plausible Entschuldigung für die ungenügende Partie der Aktiven sein.

Den Berlinern schien die Halbzeitpause gut getan zu haben. Sie begannen den zweiten Abschnitt elanvoll. Besonders das Läuferpaar Ringmann-Rentzsch und Halbstürmer Hofmann setzten sich besser in Szene. Der Schwung ließ jedoch bald wieder nach und das Spiel versank erneut in Mittelmaß (oder noch weniger). Die letzten Minuten bestimmte sogar der SC Potsdam das Geschehen, ohne aber in der Vorderreihe so ideenvoll zu operieren, um die Dynamo-Dekung ernsthaft in Schwierigkeiten zu bringen.

Als Fazit blieb nur festzustellen: Es war eine derjenigen torlosen Begegnungen, die in der Kritik mit den schlechtesten Noten abschneiden. H. G. BURGHÄUSE

Der Punkt kann fehlen

Kurz vor Schluß zog Frankfurt gleich

Vorwärts Cottbus - SC Frankfurt 2:2 (0:1)

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Rosenheinrich; M. Röbler, Geisler; Schmidt, Knott; P. Röbler, Grigolet; Kittel; Zeidler, Vetterke. Trainer: Wolf.

SC Frankfurt (blau-weiß): Sim-nak; Fechner, Gehr, Friedrich; Mertens; Winkel; Grunst; Uckrow, Gärtner; Prowatke, Heese. Trainer: Wittenbecher.

Schiedsrichterkollektiv: Dubsch (Dresden); Neumann, Thürme. Zuschauer: 3000. Torfolge: 0:1 Gärtner (36.), 1:1 Kittel (47.), 2:1 Kittel (66.), 2:2 Grunst (82.).

„Das nächste Spiel ist immer das schwerste.“ Diese alte Fußballweisheit bekam der Tabellen-zweite recht deutlich zu spüren. Sein Spiel entbehrte der Ruhe des Könners, denn die Aktionen der Cottbuser wiesen im Mittelfeld zuviel Hast und Fehler auf. Das 1:1 kurz nach Wiederbeginn schien für den Gastgeber dann im rechten Moment zu fallen, um ihn aufzurütteln. Der gefährlichste Cottbuser Stürmer Kittel machte außerdem seine Unüberlegtheit in der

55. Minute beim Auslassen einer sicheren Einschußmöglichkeit elf Minuten später mit dem Führungstreffer weh. Das war zwar zunächst Wasser auf die Mühle der Vorwärts-Elf, die sich aber heiß-lief an der gegnerischen Abwehr,

Torschützen Staffel Nord

1. Backhaus (Stendal)	18
2. Lüder (Rostock)	14
3. Kittel (Cottbus)	14
4. Uentz (SC Neubrandenburg)	13
5. Kaulmann (TSC)	10
6. Steinfurth (Greifswald)	10
7. Hortal (Stendal)	10
8. Bialas (Eisenhüttenstadt)	10
9. Röhl (Vw. Neubrandenburg)	9
10. Hall (Hohenschönhausen)	9
11. Zeidler (Cottbus)	9
12. Liebrecht (Stendal)	9

die vor der Pause eine ganze Reihe Lücken aufgewiesen hatte, aber den Gegner doch meist bremsen konnte. Rosenheinrichs sorglose Deckungsarbeit gegen den wendigen Heese bestrafte dieser mit einem Treffer, der das Unentschieden bedeutete.

HANS-JOACHIM SCHULZE

150 Jungen anwesend

Großen Anklang fand der von den Trainern Werkmeister und Krügel sowie von den Spielern des Oberligakollektivs SC Chemie Halle durchgeführte Trainingstag für den Nachwuchs. Über 150 fußballbegeisterte Jungen zwischen 9 und 13 Jahren hatten sich eingefunden, um von den bekannten Trainern und Spielern angeleitet zu werden. Die Besten von ihnen erhielten als Belohnung ein Mannschaftsbild vom SC Chemie. „Wir sind mit dem Ergebnis des ersten Trainingstages recht zufrieden“, meinte Trainer Krügel zum Abschluß.



Zwei Bialas-Tore

Stahl Eisenhüttenstadt - Turbine Magdeburg 3:0 (2:0)

Stahl (weinstrotz): Lange; Friedrich, Knappe, Basan; Dürrieler, Schäfer; Jänchen, Bialas, Winter, Czempl, David. Trainer: Bialas.

Turbine (blau): Zeppeisels; Barth, Müller, Hellige; Rachholz, Zenker; Stobernack, Niewand, Reidock, Fronzeck, Hilbert. Trainer: Weitkuhn.

Schiedsrichterkollektiv: Hentschke (Forst), Purbs, Zernd; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Schäfer (13.), 2:0 Bialas (16.), 3:0 Bialas (31.).

Blitzstart der Gäste

Einheit Greifswald - SC Neubrandenburg 1:1 (0:1)

Greifswald: Below; Dyck, Schuldt, Rosenthal; Habermann, Hergesell; Stein, Holze, Liepar, Brusch, Steinfurth. Trainer: Horst.

SC Neubrandenburg: Jüsgen; Nathow, Moschke, Bengelsdorf; Kustak, Mehrwald; Pyreb, Schröder, Weisser, Uentz, Voigt. Trainer: Eisler.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Pyreb (2.), 1:1 Brusch (50.).

Spitzenreiter gewann - Verfolger verloren Punkte

					Heimspiele					Auswärtsspiele				
Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Lok Stendal	20	16	1	3	56:23	33:	7			10	8	1	1	17:3
2. Vorwärts Cottbus	20	13	4	3	47:21	30:10				10	7	2	1	16:4
3. Dyn. Hohenschönhausen	20	10	4	6	44:30	24:16				10	7	1	2	15:5
4. TSC Berlin	20	10	4	6	37:23	24:16				10	8	1	2	16:4
5. SC Potsdam	20	9	5	6	32:25	23:17				10	6	2	2	14:6
6. Einheit Greifswald	20	8	6	6	36:32	22:18				11	5	3	1	15:7
7. Vw. Neubrandenburg	20	7	6	7	34:25	20:20				10	4	1	5	9:11
8. Vorwärts Rostock-G.	20	8	4	8	32:32	20:20				10	4	2	4	10:10
9. Stahl Eisenhüttenstadt	19	6	6	7	27:27	18:20				10	5	4	1	14:6
10. Turbine Magdeburg	20	6	5	9	26:41	17:23				10	4	4	2	12:8
11. SC Neubrandenburg	20	6	4	10	35:46	16:24				11	5	2	4	12:10
12. SC Frankfurt	19	5	5	9	21:42	15:23				9	3	2	4	8:10
13. Motor Süd Brandenburg	20	4	2	14	21:49	10:30				10	4	1	5	9:11
14. Lok Halberstadt	20	2	2	16	14:46	6:34				8	2	2	4	6:10

Diesmal schossen die Dresdener

Verdienter Sieg des Sportclubs/Wismut verlor die Linie und den Kampf

Wismut Gera gegen
SC Einheit Dresden 1:3 (1:3)

Wismut Gera (rot-weiß-gestreift): Grimm; Schnabel, Schimmel, Skujat; Schmiecher, Krauß; Zimmermann, Fenk, Richter, Büchner, Feetz. **Trainer:** Melzer.

Einheit (rot): Wendt; Zange, Pfeifer, Tauscher; Natusch, Weinreich;

Meyer der Beste

Motor Weimar gegen

Fortschritt Weißenfels 2:1 (1:1)

Motor (weiß-blau): Tuszynski; Heuschkel, Thöne, Eisenberg; Gränz, Langbein; Schünzel, Kappes, Jacob, Trommer, Mühl-
nickel. **Trainer:** Hafner.

Fortschritt (blau-blau/gelb): Jacob; Dietzel, Reinhardt, Frohl; Hauk, Otte; Seitz, Hartmann, Ackermann, Meyer, Spiegelberg. **Trainer:** Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Meyer, Langheinrich; Zuschauer: 2600; Torfolge: 1:0 Jacob (32.), 1:1 Meyer (36.), 2:1 Schünzel (52.).

Der stürmische Wind, der über den Lindenberg fegte, gestattete kein besonders gutklassiges Spiel. Bis zur Pause war es trotzdem recht abwechslungsreich und von anspruchsvollen Kampfszenen erfüllt. Dafür sorgte besonders der Gästesturm, der mit zahlenmäßig weniger Angriffen, aber stets gefährlichem Steilpaßspiel und beherzten Schüssen seinem einstigen Mannschaftskameraden Tuszynski und dessen Vorderleute mehrfach auf die Probe stellte. Der Regisseur dieser Aktionen und wohl stärkster Spieler des Feldes überhaupt war der Routinier Meyer, der nach der Pause das Pech hatte, einen Hand-Strafstoß nicht zu verwandeln. Tuszynski meisterte diesen Schuß und sicherte damit seiner Elf den Sieg. **WILLI HENKEL**

Nach der Pause umgeschaltet

Vorwärts Leipzig gegen Aktivist

Karl Marx Zwickau 3:1 (1:0)

Vorwärts (weiß-rot): Hedtke; Schmidt, Grosse, Müller; Reinert (ab 62. verletzt ausgeschieden), Wustlich; Grän, Krehain, Tittmann, Richter, Hieronimus. **Trainer:** Ellitz.

Aktivist (gelb-schwarz): Heinzl; Müller, Fröhlich, Lindner; Frank, Philipp; Resch, W. Löscher, K. Löscher, Schürer, Ches. **Trainer:** G. Fischer.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Günther, Kummer. **Zuschauer:** 500. **Torfolge:** 1:0 Reinert (6.), 2:0 Hieronimus (51.), 2:1 W. Löscher (68.), 3:1 Krehain (83.).

Die Armee-Sportler nutzten ihren Heimvorteil. Sie revanchierten sich für die 0:1-Niederlage des ersten Durchgangs, ob wohl ihr Spiel der ersten Halbzeit verkrampft wirkte. Man hatte den Eindruck, daß sie in dieser Zeitspanne hartnäckig auf die Erfüllung taktischer Maßnahmen bedacht waren.

Als die ASV-Mannschaft sich jedoch nach dem Wechsel zügig auf das Angriffsspiel umstellte, beherrschte sie größtenteils das Geschehen. Auf einen präzisen Steilpaß von Tittmann baute Hieronimus die Führung aus. Nachdem Reinert in der 62. Minute verletzt wurde, gelang es den Gästen aus Zwickau, wieder einen Gang höherzuschalten und durch W. Löscher zum Anschlußtreffer zu kommen. Im gegenseitigen drangvollen Streben kurz vor Spielende um Ergebnisverbesserung führte nach beiderseits vorhandenen Erfolgsmöglichkeiten eine kluge Ballrückgabe von Hieronimus durch Krehain zum dritten Tor der Leipziger.

ARTUR FISCHER

Engels, Sammer, Döschner, Walter, Geyer. **Trainer:** Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Donner, Leder. **Zuschauer:** 5000. **Torfolge:** 0:1 Engels (10.), 1:1 Richter (18.), 1:2 Geyer (20.), 1:3 Walter (36.).

5000 Zuschauer wußten um die Bedeutung des Spiels für den Anschluß zum Spitzenreiter Motor Steinach und verließen nach dem Spiel das Glückauf-Stadion enttäuscht. Sie alle waren nämlich Zeuge eines verdienten Dresdener Sieges. Sie waren ferner Zeuge einer guten Leistung des gesamten Schiedsrichterkollektivs. Ganz besonders von Sportfreund Weber (Limbach), dem sogar spontan Beifall gesendet wurde.

Zu Beginn sah man Wismut stark offensiv. Das entpuppte sich später jedoch als Strohhalm, denn von der 20. Minute an beherrschte Dresden das Geschehen. Dem Sportclub stand zwar der starke Wind als Bundesgenosse zur Verfügung, aber auch nach der Pause – gegen den Wind – war Dresdens Spiel besser. Im ganzen gesehen, bot Dresden eine überzeugende Leistung, die man in Gera nicht erwartet hatte. Im Angriff waren die beiden Verbinder Sammer und Walter überragend. Unauffällig, aber wirksam operierten die Läufer Weinreich und Natusch. Sie waren die eigentlichen Träger des Dresdner Spiels. In der Abwehr überragte Stopper Pfeifer, der mit seinen Nebenleuten fast alle Angriffe der Geraer zunichte machte. Tormann Wendt verdiente sich

gleichfalls ein Lob. Das Dresdner Spiel war vom Tormann bis zum Linksaußen harmonisch, flüssig und schnell. In dieser Hinsicht wurden die Zuschauer sehr zufriedengestellt. Wismut konnte mit Gleichem nicht dienen.

Wenn der Gegner besser ist, sieht die eigene Mannschaft nicht gut aus. Wismut spielte zwar flüssig, reichte aber in allen Belangen an die Klasse der Dresdner nicht heran. Beim Ausgleichstor, das Richter aus spitzem Winkel erzielte, konnte man noch an ein gutes Mit-halten glauben. Aber das erwies sich später als unmöglich. Büchner wurde von der gegnerischen Abwehr abgeschirmt und damit seiner Mannschaft die Führung geraubt. Der wieselflinke Richter beschäftigte zwar Dresdens Hintermannschaft ausgiebig, aber auch er konnte sich nach der Pause nicht mehr durchsetzen.

PAUL HEUSCHKEL

Schweden unterstützen UEFA

Schwedens Presse unterstützt den Appell der UEFA-Exekutive an die Regierungen der NATO-Länder, auf diskriminierende Maßnahmen gegen ausländische Sportler zu verzichten. „Svenska Dagbladet“ wendet sich dabei u. a. auch energisch gegen das für die deutschen Junioren ausgesprochene Einreiseverbot zum UEFA-Turnier nach England.

Dynamo mit großem Elan und mehr Einsatzfreude

Der Spitzenreiter fand nicht zu seinem Spiel

Dynamo Eisleben—Motor Steinach 4:1 (2:0)

Dynamo (rot-weiß): Herfurth; Fiebrig, Tretschok, Anton; Schmidt, Leschinsky; Gebhardt, Bauerfeld, Schülbe, Voit, Höroid. **Trainer:** Lehmann. **Motor (blau):** Heß; Wenke, Schellhammer, Schubert; Luthardt, Kühn; Sesselmann, Queck, Linss, Fölsche, Speerschneder. **Trainer:** Leib.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Jentsch, Rimey; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Gebhardt (15.), 2:0 Voit (31.), 3:0 Schülbe (69.), 4:0 Voit (72.), 4:1 Sesselmann (79.).

Als der umsichtig antizipierende Schiedsrichter Kunze in Eisleben den Schlußpfiff ertönen ließ, herrschte eitel Freude im Dynamo-Lager, denn nach den Erfolgen über Gera und Zeitz wurde nun auch der Spitzenreiter klar distanziert. Während die Steinacher sich kaum in Meisterschaftsform präsentierten und vor allem im Angriff recht blaß blieben – nur Queck ließ hin und wieder seine Schußkraft durchblicken –, sprühte der Gastgeber vor Ehrgeiz und Einsatzfreude. Als Eisleben – in der ersten Halbzeit mit Rückenwind spielend – nach geschicktem Steilpaß durch Gebhardt 1:0 in Führung zog, wagte man noch keineswegs diesen hohen Dynamo-Sieg vorauszusagen, zumal die Gäste zunächst mit eindrucksvollem Steilpaßspiel aufwarteten. Aber sie stürmten ohne Schwung und Elan, und selbst Linss zeigte sich keineswegs in Bestform. So wurde der Dynamo-Schlußmann in der ersten Halbzeit kaum auf eine ernsthafte Probe gestellt.

In den Anfangsminuten der zweiten Halbzeit – ein Pfostenschuß von Queck gab das Signal – schienen die Steinacher das Schicksal wenden zu wollen. Aber bei der konsequenten Manndeckung der Dynamo-Abwehr, aus der besonders Leschinsky und Schmidt herausragten, war kein Durchkommen. Das wirkte sich mehr und mehr auf die Spielweise der Thüringer aus, so daß sie den Spielfaden immer mehr verloren und Dynamo wieder stärker Oberwasser bekam. Da die Steinacher nun auch hinten nicht mehr ganz satelfest wirkten, kam Dynamo noch zu weiteren bildschönen Toren, woran der quicke Schülbe Hauptanteil hatte. Nur ein trockener Hinterhaltsschuß von Sesselmann führte zum einzigen Gegentreffer.

OTTO SIEBENHÜNER

Vorsprung des Spitzenreiters wird immer geringer

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Motor Steinach	19	13	2	4	42:23	28:10	10	8	1	17:3
2. SC Einheit Dresden	20	11	5	4	35:20	27:13	9	6	2	14:4
3. Vorwärts Leipzig	20	12	2	6	34:21	26:14	10	8	2	18:2
4. Wismut Gera	20	12	2	6	27:15	26:14	10	7	1	2:15:5
5. Motor Weimar	20	10	4	6	32:22	24:16	11	9	2	18:4
6. Motor K.-M.-St. West	19	7	5	7	32:29	19:19	9	5	2	12:6
7. Fortschritt Weißenfels	20	7	5	8	33:29	19:21	10	7	2	16:4
8. Chemie Zeitz	20	8	3	9	30:31	19:21	10	6	2	14:6
9. Dynamo Eisleben	20	7	5	8	27:30	19:21	10	5	4	14:6
10. Motor Bautzen	18	6	3	9	21:32	15:21	10	5	2	12:8
11. Akt. Karl Marx Zwickau	19	6	3	10	28:33	15:23	10	5	1	11:9
12. Chemie Wolfen	18	4	5	9	23:48	13:23	9	3	4	10:8
13. Motor Nordhausen West	19	4	4	11	22:34	12:26	9	4	1	9:9
14. Motor Eisenach	20	3	4	13	20:39	10:30	9	3	2	8:10



Zwei Strafstöße

Chemie Wolfen gegen
Motor Nordhausen West 4:1 (1:0)

Chemie (weiß-blau): Schaaf; Wüstefeld, Ernst, Lehmann; Riediger, Riehl; Berger, Dreißig, Jahn, Mattern, Wawrzyniak. **Trainer:** Fritzsche.

Motor (rot-weiß): Bobbe; Eisfeld, Nebelung, Strehler; Becker, Kurzawa, Weiß, Dölle, Hoffmann, Willing, Hose. **Trainer:** Kossack.

Schiedsrichterkollektiv: Drösemeyer (Halberstadt), Dobinski, Henze; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Mattern (20., Handstraßstoß), 2:0 Riehl (63., Foulstraßstoß), 2:1 Hose (64.), 3:1 Mattern (81.), 4:1 Wawrzyniak (84.).

Torschützen

Staffel Süd

1. Queck (Steinach)	15
2. K. Löscher (Zwickau)	12
3. Speerschneder (Steinach)	11
4. Meyer (Weißenfels)	10
5. Kropp (Dresden)	9
6. Tittmann (Leipzig)	9
7. Kohl (Zeitz)	9
8. Böhme (Bautzen)	9
9. Engels (Dresden)	9
10. Schünzel (Weimar)	9
11. Kleber (Karl-Marx-Stadt)	9
12. Böhni (Weimar)	8

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen
Motor Eisenach 1:1 (0:1)

Motor West (grün-weiß): Fuchs; S. Weiß, Wendtland, Pohler; Hirsch, Franke; Peter, Härtwig, Kleber, Hillig, Bauer. **Trainer:** Linke.

Motor Eisenach (rot-weiß): Hergarten; Bräuning, Müller, Schubert; Bockris, Schiller; Adam, Anacker, Raber, Rudolph, Urban. **Trainer:** Krüger.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbeln), Wötzel, Knott. **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 0:1 Raber (23.), 1:1 Kleber (89., Straßstoß).

Chemie fällt zurück

Motor Bautzen—Chemie Zeitz
1:0 (0:0)

Motor (weiß-rot): Stark; Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Schumacher; Korn, Herrmann; Böhme, Alter, Becker. **Trainer:** Carolin.

Chemie (schwarz-grün): Ernst; Stahl, Jeske, Lucker; Fischer, Gentzsch; Tynpel, Bauchspieß, Pacholski, Kohl, Bittner. **Trainer:** Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Krumpe (Frankenberg), Lorenz, Rother; **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** 1:0 Korn (75.).

Staffel 1

Vorwärts Karpin—Vorwärts Rostock II G. 3:3, Motor Ww. Rostock—Lok Waren 5:0, Dynamo Schwerin—Veritas Wittenberge 1:1, Vorwärts Perleberg—TSG Wismar 2:1, Lok Wittenberge gegen SC Traktor Schwerin 1:5, Motor Rathenow—Vorwärts Schwerin 2:1, Motor Stralsund gegen Motor Hennigsdorf 0:2.

1. Motor Hennigsdorf	20	14	2	4	57:25	30:10
2. Motor Ww. Rostock	20	14	2	4	54:23	30:10
3. Dynamo Schwerin	19	12	5	2	38:18	29:9
4. SC Traktor Schwerin	20	11	4	5	54:27	26:14
5. TSG Wismar	19	9	5	5	41:33	23:15
6. Motor Stralsund	19	10	2	7	43:34	22:16
7. Veritas Wittenberge	20	7	5	8	32:40	19:21
8. Vorwärts Schwerin	18	8	2	8	36:41	18:18
9. Vorw. Rostock-G. II	19	6	4	9	32:40	16:22
10. Lok Waren	20	5	4	11	33:44	14:26
11. Vorwärts Perleberg	20	5	3	12	35:51	13:27
12. Motor Rathenow	20	4	4	12	24:59	12:28
13. Lok Wittenberge	20	4	3	13	23:55	11:29
14. Vorwärts Karpin	20	3	5	12	22:36	11:29

Staffel 2

Tiefbau Berlin—Aufbau Großräschen 0:3, Motor Köpenick—Aktivist Laubusch 3:0, SC Potsdam II—Lichtenberg 47 0:2, Motor Eberswalde gegen SG Adlershof 3:0, Stahl Hennigsdorf gegen Lok Kirchmöser 1:0, TSG Velten—Rotation Babelsberg 4:1, Deutsche Lufthansa—Stahl Eisenhüttenstadt II 0:1.

1. Motor Köpenick	20	13	6	1	55:17	32:8
2. Lichtenberg 47	19	11	4	4	49:21	26:12
3. Aktivist Laubusch	19	11	4	4	40:22	26:12
4. Motor Eberswalde	19	10	5	4	42:29	25:13
5. St. Eisenhüttenst. II	18	9	4	5	26:20	22:14
6. SG Adlershof	18	9	4	5	31:28	22:14
7. Tiefbau Berlin	17	4	8	8	26:28	16:18
8. SC Potsdam II	18	5	5	8	32:34	15:21
9. Rotation Babelsberg	18	6	3	9	29:38	15:21

Erfurt

Arnstadt gegen Nordhausen West II 2:1, Empor Erfurt—Motor Waltershausen 3:2, Motor Mülhausen gegen Heiligenstadt 1:2, Sollstedt—Motor Gotha 1:3, Sömmerda—Breitenbach 1:1, Motor Weimar II—Aufbau Erfurt 1:2, Fortschritt, Apolda gegen Gispersleben 2:1, Nachholespiele: Aufbau Erfurt—Einheit Arnstadt 3:2, 0:0 für Einheit Arnstadt geändert.

Motor Gotha	36:23	26:12
Eintr. Breitenb.	30:21	23:13
Akt. Sollstedt	36:28	23:13
Motor Mülhausen	43:25	23:15
Motor Gispersleb.	42:24	22:12
Rot. Heiligenst.	34:21	20:14
Motor Waltersh.	29:29	20:18
Motor Weimar II	25:27	18:18
Motor Nordh. W. II	29:31	16:20
Eintr. Arnstadt	24:40	16:22
Fortschr. Apolda	26:38	14:24
Aufbau Erfurt	30:40	13:25
Motor Sömmerda	25:38	12:26
Empor Erfurt	24:48	12:26

Frankfurt

Dynamo Frankfurt—TSG Herzfelde 7:0, Traktor Wriezen—Einheit Strausberg 4:2, Lok Frankfurt—Motor Eberswalde II 2:0, TSG Fürstenwalde—Turbine Finkenheerd 3:0, Dyn. Angermünde—Chemie Fürstenwalde ausgef., Vorw. Strausberg—SC Frankfurt II 2:1, Traktor Letschin—Aufbau Klosterfelde nicht gem.

Leipzig

Nachholespiele: Rotation 1950—Motor Ost 2:0, Motor Grimma—Akt. Espenhain 1:0, Motor Altenburg gegen DHFK 2:1, Akt. Zwenkau gegen Akt. Böhlen II 2:1, 7.4. Motor Meuselwitz gegen Rotation 1950 0:1, Motor Ost—Akt. Böhlen II 4:6, Akt. Zechau—DHFK 1:1, Lok Delitzsch—Motor Grimma 0:1, Motor Altenburg gegen Traktor Delitzsch 5:1, Akt. Zwenkau gegen Chemie

Ellenburg 3:0, Chemie Torgau—Akt. Espenhain 1:1.

Suhl

Staffel I: Chemie Lauscha II—Chemie Fehrenbach ausgef., Empor Ilmenau—Motor Mitte Suhl II 3:1, Motor Rauenstein—Aufbau Thamar 6:0, Traktor Gräfnau gegen Motor Steinach II 1:2, Fortschritt, Geschwenda gegen Motor Oberlind 1:1, Eintracht Hildburghausen gegen Fortschritt, Schalkau 3:0, Traktor Steinheid—Chemie Unterpörlitz ausgef.

Staffel II: Traktor Walldorf—Stahl Salungen 2:2, Kali Werra II—Motor Liebenstein 4:2, Akt. Kieselbach—Motor Benshausen 1:0, Motor Breitenungen gegen Stahl Trusetal 4:3, Motor Zella West—Motor Schmalkalden 3:1, Motor Barchfeld—Motor Oberschöna 0:2, Akt. Unterbreizbach—Traktor Obermaßfeld 1:0.

Cottbus

Staffel West: Lok Falkenberg—Motor Ruhland 1:0, Lok Hohenleipisch—Motor Finsterwalde 0:0, Stahl Prösen—Akt. Komb. Lauchhammer 0:2, Motor Finsterwalde Süd—Aufbau Hoyerswerda 1:0, Motor Elsterwerda—Biehla gegen Aufbau Kostebrau 3:0, Mot. Lauchhammer Ost—Akt. Brieske Ost 2:1, Nachholespiele: Akt. Schipkau—Akt. Brieske Ost 0:2, Motor Lauchhammer Ost—Aufbau Kostebrau 4:0.

Akt. Brieske Ost	55:29	30:14
M. Elsterw. B.	42:33	27:17
Aufb. Hoyersw.	32:26	24:16
Akt. K. Lauchh.	46:27	23:15
Lok Hohenleip.	49:40	22:20
Mot. Finsterw. S.	31:28	21:21
Lok Falkenberg	37:37	21:21
Akt. Schipkau	26:30	21:21
Mot. Finsterw.	28:25	20:20
Motor Ruhland	37:39	19:21
Stahl Prösen	27:37	16:26
Mot. Lauchh. Ost	31:47	16:26
Aufb. Kostebrau	19:63	10:32

Staffel Ost: Akt. Welzow gegen Chemie Döbern 3:1, Chemie Weißwasser—Empor



10. Lok Kirchmöser	20	8	8	10	35:45	15:25
11. Deutsche Lufthansa	19	6	8	11	33:39	14:24
12. TSG Velten	20	5	3	12	31:57	13:27
13. Aufbau Großräschen	19	4	3	12	25:39	11:27
14. Stahl Hennigsdorf	18	3	4	11	23:49	10:26

Staffel 3

Aktivist Geiselatal—Motor Gohlis-N. 1:2, Lok Leipzig-Ost—Motor Ammendorf 0:6, Motor Aschersleben—Stahl Lippendorf 1:1, Motor Schkeuditz—Motor Dessau 0:1, Aktivist Böhlen gegen Stahl Thale 2:1, Motor Schönebeck gegen Chemie Bitterfeld 2:0, Motor Köthen—Einheit Burg 4:3.

1. Motor Dessau	20	14	3	3	49:18	31:9
2. Aktivist Böhlen	20	10	8	2	37:22	28:12
3. Stahl Lippendorf	19	11	8	3	38:16	27:11
4. Motor Köthen	20	12	8	8	42:32	26:14
5. Motor Ammendorf	20	8	5	7	38:34	21:19
6. Chemie Bitterfeld	20	8	5	7	32:28	21:19
7. Einheit Burg	20	7	5	8	41:41	19:21
8. Motor Schönebeck	20	7	5	8	38:44	19:21
9. Motor Schkeuditz	19	8	3	8	32:24	19:19
10. Lok Leipzig Ost	20	7	3	10	24:34	17:23
11. Aktivist Geiselatal	20	6	5	9	33:45	17:23
12. Stahl Thale	20	5	5	10	32:48	15:25
13. Motor Aschersleben	20	4	4	12	19:35	12:28
14. Motor Gohlis Nord	20	1	4	15	20:54	6:34

Aufbau Cottbus 2:1, Dyn. Lübben—Fortschr. Cottbus 0:2, Lok Cottbus—Dynamo Cottbus 0:2, Lok Schliefe gegen Turbine Spremberg 2:0, Fortschritt, Spremberg gegen Akt. Schwarze Pumpe 1:3, Die Spiele Dyn. Lübben—Empor Cottbus 1:0 und Dyn. Lübben—Fortschr. Spremberg 2:0 werden infolge fehlender ärztlicher Eintragung im Spielpaß mit 0:0 Toren für Dyn. Lübben als verloren gewertet.

Magdeburg

Lok Güsten—Einheit Osterburg 3:1, Aufbau Börde Magdeburg—Akt. Zerbst 0:1, Lok Haldensleben gegen Motor Mitte Magdeburg ausgef., Vorw. Oschersleben gegen Chemie Schönebeck n. gem., Lok Stendal II gegen Einheit Salzwedel 1:2, Akt. Hötensleben—Traktor Klötze 1:0, Stahl Blankenbach—Akt. Staßfurt 2:3.

K.-M.-Stadt

Staffel West: Schneeberg gegen Meerane 2:0, Oelsnitz D—Lok Zwickau 2:1, Auerbach—Rodewisch n. gem., Adorf—Gersdorf 1:0, Klingenthal—Stollberg 1:1, Karl-Marx-Stadt

Staffel Ost: Motor Germania KMS—Olbernhau 5:0, Mittweida—Markersdorf 2:0, Oberfrohna—Eppendorf 1:1, Freiberg—Oederan 4:0, Lok KMS—Limbach 0:0, Geyer gegen Zschopau 2:1.

Neubrandbg.

Staffel I: Traktor Brüssow—Lok Prenzlau 0:6, Empor Friedland—Lok Pasewalk 1:0, Einheit Uckermünde—Stahl Torgelow 2:2, Vorw. Löcknitz—Traktor Jarmen 2:2, Dyn. Pasewalk gegen Lok Anklam 0:0.

Staffel II: Traktor Dargun gegen Traktor Noss. Hütte 0:3, Einheit Teterow—SC Nbg. II 2:1, Empor Neustrelitz—Lok Neustrelitz 5:0,

Staffel 4

TSG Gröditz—Fortschritt Greiz 0:0, Einheit Elsterberg—Chemie Schwarzhilde 4:1, Chemie Glauchau—Motor Görlitz 2:1, Stahl Riesa—Einheit Reichenbach 6:0, Empor Wurzen—Lok Zittau 3:0, Motor Brand-L.—Motor Werdau 1:3, Motor Wema Plauen—Chemie Riesa 3:1.

1. Stahl Riesa	19	14	2	3	53:18	30:8
2. Motor Wema Plauen	20	12	4	4	39:23	28:12
3. Einheit Reichenbach	20	11	5	4	38:30	27:13
4. Motor Werdau	19	10	3	6	45:34	23:15
5. Chemie Riesa	19	8	6	5	35:31	22:16
6. Chemie Glauchau	17	9	2	6	32:24	20:14
7. Mot. Brand-Langenau	18	7	4	7	35:30	20:16
8. Chemie Schwarzhilde	20	9	1	10	39:35	19:21
9. Fortschritt Greiz	19	7	3	9	34:40	17:21
10. Lok Zittau	19	4	5	10	18:27	13:25
11. Motor Görlitz	18	4	5	9	33:43	13:23
12. TSG Gröditz	19	3	7	9	23:36	13:25
13. Empor Wurzen	19	5	1	13	37:56	11:27
14. Einheit Elsterberg	20	4	2	14	20:52	10:30

Staffel 5

Motor Zeiss Jena—Aktivist Bleicherode 3:0, Chemie Lauscha—Stahl Eisleben 0:2, Dynamo Erfurt—Motor Mitte Suhl 1:2, Motor Sonneberg gegen Chemie Schwarz 2:1, Motor Veilsdorf gegen Lok Meiningen 2:1, Aktivist Tiefenort gegen Motor Nord Erfurt 1:0, Motor Rudisleben gegen Motor Neuhaus Sch. 5:2.

1. Stahl Eisleben	19	13	2	4	37:21	28:10
2. Aktivist Tiefenort	19	12	2	5	51:25	26:12
3. Motor Mitte Suhl	19	11	3	5	36:25	25:13
4. Chemie Schwarz	20	11	2	7	40:31	24:16
5. Motor Zeiss Jena	19	10	3	6	36:21	23:15
6. Dynamo Erfurt	19	9	4	6	33:21	22:16
7. Motor Rudisleben	18	9	2	7	25:16	20:16
8. Motor Neuhaus-Sch.	19	7	4	8	26:31	18:20
9. Motor Sonneberg	18	7	3	8	28:34	17:19
10. Glückauf Bleicherode	19	7	2	10	23:35	16:22
11. Lok Meiningen	20	6	4	10	25:40	16:24
12. Motor Veilsdorf	19	5	5	11	20:36	11:27
13. Chemie Lauscha	17	4	1	12	20:47	9:25
14. Motor Nord Erfurt	19	3	3	13	23:33	9:29

Gera

Staffel I: Wismut Gera II gegen Motor Hermisdorf 0:2, Motor Gera-Zwötzen gegen Traktor Gera-Langenberg 5:2, Motor Zeulenroda gegen Einheit Triebes 2:2, Fortschritt, Weida—Chemie Triptis 4:0, Stahl Silbitz gegen Motor Neustadt 2:0, Dyn. Gera—Einheit Schleiz 2:1.

Staffel II: Chemie Kahla gegen Traktor Uhlstädt 8:1, Einheit Rudolstadt—Chemie Bad Blankenburg ausgef., Stahl Maxhütte—Lok Saalfeld 9:1, Motor Saalfeld gegen Rotation Pößneck 1:1, Traktor Kröpla-Ranis gegen Chemie Jena 1:3, Turbine Probstzella—Aufbau Wurzbach 1:0.

Halle

Chemie Buna Schkopau gegen Wissenschaft Halle 4:1, Lok Halle—Stahl Heilbr 0:0, Akt. Geiselatal Mitte gegen Stahl Hettstedt 1:3, Traktor Teuchern—Chemie Bernburg 1:2, Chemie Greppin—Chemie Pleieritz 3:1, Akt. Theißen—Stahl Sangerhausen 5:0, Chemie

Potsdam

Staffel Nord: Zehdenick gegen Motor Hennigsdorf II 1:1, Brieselang—Neuruppin 4:1, Kyritz—Trennen 3:0, Premnitz—Friesack 5:1, Wittstock—Oranienburg 3:1.

Berlin

Berliner VB—Einheit Weisensee 2:0, Motor Weissen—Chemie Schmöckwitz 3:2, Turbine Bewag—SG Köpenick 1:2, SG Hohen-schönhausen—Dyn. Hohen-schönhausen II 2:2, TSC

Berlin II—Fortuna Biesdorf 3:4, Einheit Treptow—Rotation Berlin 2:0.

Staffel Süd: Blankenfelde gegen Lehni 11:0, Süd Brandenburg II—Lok Jüterbog 2:1, Stahl Brandenburg gegen Miersdorf 2:1, Aufbau Jüterbog—Luckenwalde 3:0, Belgig—Lok Brandenburg 0:4, Teltow—Potsdam 2:4.

Rostock

Staffel Ost: Traktor Franzburg—Einheit Binz 2:2, HSG Greifswald—Traktor Lassan ausgef., ASG Greifswald/Ladebow—Motor Wolgast abgesetzt, Motor Stralsund—Empor Saßnitz 1:1, Lok Züssow—Einheit Greifswald II 1:4, Lok Bergen gegen Lok Greifswald 8:1.

Motor Wolgast	54:12	29:5
Eintr. Greifsw. II	46:20	27:9
Lok Greifswald	34:22	25:11
Empor Saßnitz	33:14	24:12
Lok Bergen	52:33	21:15
Mot. Stralsund II	38:25	21:15
Einheit Binz	31:33	16:20
Trakt. Franzburg	28:45	13:23
Traktor Lassan	26:51	12:24
Lok Züssow	11:41	8:26
HSG Greifswald	17:35	7:23
ASG Greifsw./L.	16:55	7:27

Staffel West: Motor Rostock—Empor Kühlungsborn 0:0, Motor NW Rostock gegen Einheit Rostock 1:3, Traktor Neubuckow—Aufbau Ribnitz 2:1, Traktor Mecklenburg—Einheit Tessin 2:0, Einheit Grevesmühlen gegen Wissenschaft Rostock 3:2, Motor WW Rostock II gegen TSG Wismar II 1:1.

Dresden

Stahl Riesa II—Lok Pirna 1:1, Empor Tabak Dresden gegen Motor Drd. Zschachwitz 2:2, Einheit Kamenz gegen Vorw. Zittau 3:1, Dyn. Dresden II—Motor Raddeberg 1:1, Empor Dresden-Löbtau—SC Einheit Dresden II 3:2, Aufbau Meißen gegen Lok Wülknitz 2:1, Motor Dresden Niederschütz gegen Stahl Freital 3:2, Lok Dresden—Energie Görlitz 2:0.

Nach einem Besuch in Tata notiert:

Herzliche, jederzeit ansprechende Atmosphäre

Wie Ungarns Tischtennis-Weltklassemann Berczik einen begeisterten Anhänger gewann

Als sich unsere Junioren-Auswahlspieler wenige Stunden vor der Abreise mit einigen Zeilen des Dankes und ihren Unterschriften in das Gästebuch der ungarischen Sportschule Tata eintrugen, lagen sechs gehaltvolle und erlebnisreiche Tage hinter ihnen, die noch lange in ihrer Erinnerung bleiben werden. Am 23. März war die Expedition unserer Junioren-Nationalmannschaft mit einer IL 14 von Schönefeld gestartet. Die Flugneulinge Albrecht, Löwe und Hofmann meisterten ihre erste Luftreise gut. Nur der Briesker Torwart Jany verlor seine meergrüne Gesichtsfarbe erst, als wir in Budapest wieder festen Boden unter den Füßen hatten. Ein Ikarus brachte uns die 80 km hinaus nach Tata.

Tata ist ein Sportparadies, eine ideale Trainingsstätte mit herrlichen Sporthallen, gepflegten Rasenplätzen inmitten einer Parklandschaft am Rande eines Sees. Die ungarischen Athleten sind eine große Familie. Daß wir sofort in diese Familie aufgenommen wurden, kennzeichnete die überaus freundliche Atmosphäre in Tata.

In der Sportschule herrschte eine mustergültige Disziplin, der sich alle Sportler, unter ihnen Welt- und Europameister, bereitwillig unterwarfen. Mittags- und Bettruhe waren Gesetz. Die gute Trainings-

der ihm die Daumen drückt. Löwe, Franke und Jany überredeten die ungarischen Nachwuchsspielerinnen zu einem Tischtennis-Match. Sie waren allerdings ziemlich schockiert, daß die raffiniert angeschnittenen Bälle hierin und dorthin sprangen, nur nicht auf die Platte zurückkamen. Am besten schien sich noch der Zwickauer Christoph Franke aus der Affäre gezogen zu haben. Er verlor nur 21:16. Allerdings fügte er leise hinzu: „Die Kleine hatte mir 15 Punkte vorgegeben.“

Die ungarischen Leichtathleten erwiesen sich beim tradi-



Riesengroß war am Vorsonntag überall die Anteilnahme für das Länderspiel unserer Nationalmannschaft in Prag. Auch bei den Juniorensportlern der TSG Einheit Bernau gab es erhitzte Debatten über den Ausgang des Treffens. Verteidiger Burkhardt Neumann: „Ich glaube, die CSSR wird knapp 2:1 gewinnen.“ Doch Außenstürmer Werner Porst entgegnete: „Nein, ich tippe 2:2!“ Gemeinsam saßen die Jungen dann später vor dem Fernsehgerät (siehe Bild) und verfolgten aufgeregt das Geschehen. Nach dem 0:1 gab man die Hoffnung noch keineswegs auf. „Nur durchhalten müssen unsere Spieler“, meinte Mannschaftskapitän Gerhard Stein. „Jungens, noch acht Minuten, drückt die Daumen, daß es klappt“, feuerte Mittelstürmer Günter Tausch seine Mitspieler an. Nun, unsere Elf schaffte es. Was danach bei den Jungen los war, läßt sich schwerlich schildern. Nach dem Kampf gab es nur eine Meinung: „So aufregend, wie dieses Treffen für uns am Bildschirm war, sind selbst die Punktspiele nicht, die wir bestreiten!“

waren jedoch die von Lachstürmen begleiteten Schaukämpfe des schwergewichtigen Ex-Europameisters im Tischtennis, Ferenc Sido, der seine Europa- und Weltmeisterkollegen im Fechten und in der Leichtathletik serienweise bezwang. Natürlich durfte Ferenc Sido nur im Sitzen spielen.

Eine Stadtrundfahrt durch Budapest gab den Fotojägern reichlich Gelegenheit, die sehenswerten Motive der Donaumetropole im Bild festzuhalten. Unser Verteidiger Lothar Stahl brachte in der Aufregung das Kunststück fertig, den Apparat am helllichten Tag zu öffnen, da der Filmtransport nicht in Ordnung schien. Wer den Schaden hatte, brauchte für den Spott nicht zu sorgen. Die Bildbestellungen bei Lothar wollten kein Ende nehmen.

Es gibt noch viel zu erzählen, aber die Jungen wollen ja auch selbst in ihren Gemeinschaften noch darüber berichten. Schließen wir diesen kleinen Bericht deshalb mit einem herzlichen Dank an unsere ungarischen Sportfreunde, die sich so viel Mühe gaben, uns schöne Tage in der Volksrepublik Ungarn zu bereiten, was ihnen vollauf gelang.

RAINER BAUMANN

Jugend-Splitter

Freiberg: Das 7. DDR-offene Schüler - Hallenfußballturnier der HSG Wissenschaft Freiberg sah kurz vor Frühlingsanfang noch einmal viele leistungsstarke Schülerkollektive unserer Republik im Wettkampf vereint. Den nachhaltigsten Eindruck mit technisch guten Leistungen hinterließen dabei die Knirpse von Lok Halle, vom SC Motor Karl-Marx-Stadt, von Lok Dresden und die des Veranstalters. Die HSG Wissenschaft Freiberg war es dann auch, die im Endspiel Lok Dresden in der Verlängerung mit 1:0 bezwang. Die siegreiche Mannschaft hatte folgendes Aufgebot: Fröhlich, Kieslich, Kurzhals, Kröner, Sohr, Ludewig, Wildauer, Tränkner und Götzel.

Die weitere Platzierung: 3. Empor Tabak Dresden, 4. Lok Halle, 5. SC Motor K.-M.-St., 6. Dynamo Dresden, 7. SC Aktivist Brieske-S., 8. SC Einheit Dresden, 9. Akt. Groitzsch, 10. Akt. Borna.

Neubrandenburg: Bezirksieger im „Junge-Welt“-Pokal der Junioren wurde Empor Friedland. Im Endspiel behauptete sich die körperlich überlegene und spielerisch reifere Elf gegen Fortschritt Malchow klar mit 5:1.

Rostock: Auch im Bezirk Rostock steht der Bezirksbeste im „Junge-Welt“-Pokal der Junioren fest. Er heißt in diesem Jahr Motor Warnowwerft. Endspielgegner TSG Wismar unterlag aber erst in der Verlängerung mit 2:3. Erfolgreicher dagegen war die erste Jugend der TSG Wismar (1962 FDGB - Pokal - Sieger). Im Bezirksfinale um den Jugendpokal siegte sie überlegen mit 4:1. Gegner war der SC Empor Rostock.

Fußballjugend sammelt für das „IV.“

Wie jede Sportgemeinschaft in unserer Republik, so helfen auch die Schüler- und Jugendfußballer der BSG Motor Rostock aktiv mit, durch fleißige Sammelaktionen das große Treffen der Turner und Sportler im August in Leipzig zu finanzieren. Jugendleiter Klaus-Dieter Göldenitz von der BSG Motor Rostock konnte uns stolz vor einigen Tagen berichten: „Unser gestecktes Ziel der Eigenfinanzierung haben wir bis jetzt zu 73 Prozent erfüllt. Dabei haben unsere Nachwuchssportler schon über 4000 Lose verkauft; so zum Beispiel auch beim Oberligatreffen SC Empor Rostock gegen SC Dynamo Berlin. Unter den umgesetzten Losen während des Meisterschaftstreffens war auch ein Volltreffer. Ein Rentner, der unserem Knabenspieler Hans Jürgen Koth für 0,50 DM ein Los abkaufte, wurde glücklicher Gewinner einer Fernseh-Musiktruhe!“

Göka

moral, die selbständige bewußte Mitarbeit im Training waren bester Anschauungsunterricht für unsere jungen Spieler, die sehr schnell Kontakt und Verständigung fanden. Für den Witz des Tages sorgte unser Halbstürmer Weber, der mit Ungarns Tischtennis-Ass Berczik ins Gespräch kam. Albert fragte den vermeintlichen ungarischen „Nachwuchsmann“, ob er auch nach Prag fahren würde. Berczik antwortete etwas verwundert: Ja. „Wie ist denn dein Name?“ fragte Albert. „Berczik“, war die Antwort, worauf Albert Weber nur noch stammeln konnte: „Oh, dann entschuldigen Sie bitte.“ Aber Berczik lachte und hat nun einen Anhänger mehr,

tionellen Vergleichskampf gegen die Sportler anderer Verbände als begeisterte Fußballspieler. Der hühnenhafte Kugelstoß-Rekordhalter Varju entpuppte sich als dynamischer Flügelstürmer mit unerhörter Schußgewalt. Höhepunkt der abendlichen Freizeitgestaltung

Revue der Juniorenliga

Cottbus

1. Mot. Süd Finsterw.	51: 6	20: 2
2. SC Akt. Br.-Senftbg.	33: 5	17: 3
3. Stahl Präusen	39:25	17:11
4. Akt. Schw. Pumpe	27:28	15:11
5. Lok Cottbus	31:29	14:10
6. Akt. Lauchhammer	28:27	14:10
7. Aktivist Laubusch	23:32	11:15
8. Fortsch. Spremberg	27:37	9:15
9. Traktor Jessen	28:46	9:17
10. Motor Finsterwalde	11:39	4:18
11. Aufbau Hoyerswerda	6:45	2:22

Neubrandenburg

1. SC Neubrandenburg	99: 28	40: 2
2. Emp. Altentreptow	68: 20	29: 5
3. Lok Waren	75: 34	24:16
4. Traktor Dargun	63: 51	24:18
5. Fortschritt Malchow	48: 43	22:16
6. Lok Malchin	61: 67	17:25
7. Dynamo Waren	49: 57	15:25
8. Empor Neustrelitz	32: 42	15:25
9. VB Demmin	35: 67	14:20
10. Traktor Malchin	29: 38	12:24
11. Einheit Teterow	30: 68	10:28
12. Traktor Mirow	26:102	10:32

Anfliches des DEW

vom 8. April 1963

Schieds- und Linienrichteransetzungen
Freitag, den 12. April 1963

FDGB-Pokal-Wiederholungsspiele,
Beginn 15 Uhr

Motor Zwickau—SC Chemie Halle
SchR.: Bergmann (Hildburghausen),
LR.: Warz (Erfurt), Trautvetter (Immelborn);
Motor West Karl-Marx-Stadt—Chemie Zeitz
SchR.: Glöckner (Leipzig),
LR.: Schilde (Bautzen), Schulz (Görlitz).

Bezirks-Wanderpokalspiel, Beginn 16 Uhr
Dresden—Rostock
SchR.: Haack (Karl-Marx-Stadt),
LR.: Weber (Limbach), Fuchs (Zweeufurth).

Montag, den 15. April 1963

Bezirks-Wanderpokalspiel, Beginn 16 Uhr
Karl-Marx-Stadt—Suhl
SchR.: Männig (Böhlen),
LR.: Zeschke (Freital), Heinrich (Leipzig).

Nachholspiele

Freitag, den 12. April 1963, Beginn 16 Uhr
Ein Linienrichter wird von der jeweiligen Bezirkschiedsrichter-Kommission gestellt.

I. Liga
Staffel Nord

Spiel 128 SC Frankfurt—Stahl Eisenhüttenstadt
SchR.: Anton (Forst),
LR.: Wurl (Schwedt).

I. Liga
Staffel Süd

Spiel 41 Chem. Wolfen—Akt. K. Marx Zwickau
SchR.: Wiesner (Magdeburg),
LR.: Beitz (Haldensleben);
Spiel 106 Mot. Nordhausen West—Mot. Bautzen
SchR.: Heinemann (Erfurt),
LR.: Linn (Halle).

II. Liga
Staffel 2

Spiel 103 Tiefb. Berlin—Stahl Eisenhüttenstadt II
SchR.: Reinke (Babelsberg),
Spiel 107 Lichtenberg 47—Motor Eberswalde
SchR.: Schmidt (Schönebeck),
Spiel 110 Rot. Babelsberg—Aufb. Großbräsen
SchR.: Ney (Genthin).

Staffel 3

Spiel 107 Stahl Lippendorf—Motor Schkeuditz
SchR.: Jentsch (Halle).

Staffel 4

Spiel 72 TSG Gröditz—Motor Brand-Langenau
SchR.: Lorenz (Dresden),
Spiel 78 Chemie Riesa—Chemie Glauchau
SchR.: Neumann (Herzberg),
Spiel 115 Motor Görlitz—Empor Wurzen
SchR.: Wonneberger (Cottbus),
Spiel 124 Lok Zittau—Motor Werdau
SchR.: Donner (Karl-Marx-Stadt).

Staffel 5

Spiel 92 Chemie Lauscha—Motor Sonneberg
SchR.: Fuchs (Ilmenau).

Spiel 106 Mot. Neuhaus-Sch.—Mot. Zeiss Jena
SchR.: Weise (Erfurt),
Spiel 108 Motor Rudisleben—Motor Nord Erfurt
SchR.: Prengel (Gotha),
Spiel 111 Stahl Eisleben—Aktivist Bleicherode
SchR.: Meyer (Mühlhausen).

Montag, den 15. April 1963

II. Liga
Staffel 4

Spiel 93 Chemie Glauchau—Fortschritt Greiz
SchR.: Knauer (Aue).

Staffel 5

Spiel 112 Motor Veilsdorf—Motor Sonneberg
SchR.: Becker (Erfurt).

Die „FU-WO“ gratuliert

Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg allen Geburtstagskindern dieser Woche. Die Oberliga meldet folgende Geburtstage: Manfred Schröbler, SC Empor Rostock (8. 4. 1934); Robert Heyer, SC Chemie Halle (10. 4. 1936); Manfred Eckardt, SC Aufbau Magdeburg (11. 4. 1937); Heinz Franke, Motor Zwickau (12. 4. 1937); Erwin Seifert, SC Turbine Erfurt (13. 4. 1939); Klaus Enold, SC Wismut Karl-Marx-Stadt (14. 4. 1941); Jürgen Bräunlich, SC Dynamo Berlin (14. 4. 1940).

Spiel 122 Chemie Lauscha—Motor Rudisleben
SchR.: Ortlepp (Erfurt).

Mittwoch, den 17. April 1963, Beginn 17 Uhr

II. Liga
Staffel 2

Spiel 104 Stahl Hennigsdorf—SC Potsdam II
SchR.: Günther (Berlin).

Ansetzungshefte

Da die Vorbereitungen für das neue Ansetzungsheft Spieljahr 1963/64 in Angriff genommen werden, bitten wir alle Bezirksfachausschüsse und Gemeinschaften der Oberliga, I. und II. Liga, uns bis zum 1. Mai 1963 alle Änderungen, die im letzten Spieljahr eingetreten sind, bekanntzugeben.

DEUTSCHER FUSSBALL-VERBAND

Neuer Sektionsleiter der BSG Lokomotive Stendal ist der ehemalige Oberligaspieler Werner Pangritz. Techn. Leiter: Sportfreund Albrecht. Die Anschrift lautet: Stendal, Tangermünder Straße 23a, Tel. 36 02; ab 15 Uhr 35 72.

Die Fu-Wo
tippt
für Sie

Spiel 1: Armee-Auswahl der DDR—Legia Warschau
Spiel 2: SC Dynamo Berlin—Gwardia Warschau
Spiel 3: Austria Wien—FS Ferencváros
Spiel 4: Rapid Wien—Dosa Ujpest
Spiel 5: Einheit Greifswald—Dynamo Schwerin
Spiel 6: Stahl Eisenhüttenstadt—Vorwärts Leipzig
Spiel 7: Dynamo Eisleben—SC Frankfurt
Spiel 8: Dynamo Erfurt—Motor Warnowwerft Rostock
Spiel 9: Motor-Süd Brandenburg—Lok Kirchmöser
Spiel 10: Chemie Schwarz—Motor Weimar
Spiel 11: Motor Görlitz—SG Adlershof
Spiel 12: Berolina Stralau—Stahl Hennigsdorf

Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1

Eine Mahnung und eine Anfrage

Niemand kann uns mangelnde Geduld vorwerfen, niemand auch fehlenden Sinn für verfrühte Aprilscherze. Doch wie alles seinen Anfang hat, hat jedes Ding auch seine Grenzen.

Kommen wir zur Sache:

In unserer Ausgabe Nr. 11 fragten wir den ASK Vorwärts Berlin, weshalb der Trainerwechsel mitten in der Saison so heimlich, still und leise vonstatten ging und baten um eine Stellungnahme, die uns überdies vorher zugesagt wurde. In unserer Ausgabe Nr. 13 wiesen wir auf gewisse Prinzipien der Kritik hin, darauf, daß alle Stellen zu einer Antwort verpflichtet sind, und wir bemühten auch die Höflichkeit, wenn man will: die unter Sportlern (und nicht nur unter ihnen) übliche Fairneß.

Offensichtlich taten wir all das nicht eindringlich genug. Denn Sie, lieber Leser, haben zwar die Nr. 15 der „FU-WO“ in der Hand, damit aber noch immer nicht die Antwort des ASK Vorwärts Berlin. Und das ist ein wenig zuviel des Schlechten!

Der ASK Vorwärts Berlin stellt unsere Geduld auf eine harte Probe. Uns scheint, daß damit alle erträglichen Grenzen überschritten werden. Deshalb diese (erneute) Mahnung, die eine Antwort fordert.

*

Eine Anfrage sei uns gestattet, die wir die zuständigen Stellen (es ist wohl der Berliner Magistrat?) zu beantworten bitten:

Wie bekannt, wurde vor Jahren im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark eine Flutlichtanlage gebaut. Viele freiwillige Helfer arbeiteten dabei mit. Bis heute allerdings wurden drei Spiele (sollten wir uns vergessen haben, bitten wir um Entschuldigung) unter Flutlicht durchgeführt. Dafür hörte man, daß an dieser Anlage einiges nicht in Ordnung sein soll.

Wie verhält es sich damit und was gedenkt man zu tun, um diese Anlage mehr und besser in den Dienst des Sports zu stellen?

KLAUS SCHLEGEL

Neue Anschrift für Postsachen
entsprechend Schiedsrichteransetzungen

Entsprechend dem Beschluß des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes, daß alle noch aktiv tätigen Schiedsrichterfreunde aus dem Schiedsrichterausschuß ausscheiden, werden die Schiedsrichteransetzungen für die Spiele der Oberliga, I. Liga und II. Liga von dem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter vorgenommen.

Ab sofort ist sämtliche Post betreffend Schiedsrichteransetzungen an den Sportfreund

Gerhard Gromotka
Berlin-Karlshorst
Stolzenfelsstr. 10
Telefon Nr. 50 03 49 (ab 18 Uhr)

zu richten.

Schiedsrichterausschuß
gez. Reinhardt

Trinkt  **Quick**

anregend und bekömmlich

Herstellerbetrieb:
VEB (K) Altmeister
Nordhausen (Harz)

Redaktionsschluß
10 Tage vor Erscheinen

TSG Gröditz

sucht für Jugendmannschaft
Gegner für Heim- und Auswärtsspiele. Termin laufend
außer 12. 4. — 15. 4. — 8. 5. 1963.

Sektion Fußball Gröditz b. Riesa
VEB Stahlwerk - Rote Baracke
Sportbüro

SG Dannigkow

Kreis Burg, Bezirk Magdeburg,
sucht laufend Gegner nach hier
(auch 1. Mai) und auswärts.
1. Kreisklasse.

Kurt Leue, Dannigkow, Ernst-
Thälmann-Straße 12, Telefon:
Gommern 221

Fußball- und Handballhüllen

repariert seit langen Jahren

ERNST NOSSECK
Magdeburg SW
Feldstraße 14

Suchen
Gegner für Ostern

I. und II. Mannschaft
in Rabenau bei Dresden.
Übernachtung frei.

Angebote an Sportfreund Rainer
Hanisch, Rabenau b. Dresden,
Am Markt, Telefon 88 16 41.

immer **flott**
zu Fuß durch



Eine **Wohltat**
für müde und schmerzende Füße

In Apoth. Drug. kosm. Fachgesch. DM. 1.50

Endspurt nutzte nichts

England-Schottland 1 : 2 (0 : 2)

Das Wembley-Stadion in London hatte wieder einen großen Tag und bei 100 000 Zuschauern zugleich eine neue Rekordeinnahme. Es ging um die britische Meisterschaft zwischen England und Schottland, wobei interessanterweise auf jeder Seite je drei Spieler von Tottenham Hotspurs standen.

Einer von ihnen, Mittelstürmer Bobby Smith, prallte mit dem schottischen Verteidiger Caldwell bereits nach fünf Spielminuten unglücklich zusammen. Der Engländer konnte drei Minuten vor der Pause wieder seinen Posten einnehmen, während Caldwell mit einem doppelten Beinbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Mit je zehn Spielern in der ersten Hälfte eroberten sich die Schotten Feldüberlegenheit. Aber erst ein überflüssiges Dribbling von Armfield im eigenen Strafraum sowie ein Foul von Flowers an Henderson gestatteten es Schottland jeweils durch Baxter in der 29. und 31. Minute (Straßstoß), zu Toren zu kommen.

Nach dem Wechsel wurde England gefährlicher mit seinen Sturmaktionen, schnürte, je weiter es dem Ende zuzuging, die Gäste immer stärker ein. Doch mehr als der Anschlußtreffer in der 79. Minute durch Douglas sprang bei der energischen Abwehr der Schotten, bei denen nun Linksaußen Wilson verteidigte, nicht heraus.

Unter der Leitung des Holländers Leo Horn spielten:
England: Banks; Armfield, Byrne; Moore, Norman, Flowers; Douglas, Greaves, Smith, Millan, Charlton.

Schottland: Brown; Hamilton, Caldwell; Mackay, Ure, Baxter; Henderson, White, St. Johns, Law, Wilson.



CSSR

Dynamo Prag-Slovnaft 0 : 4, Slovan Bratislava-Spartak Sokolovo 1 : 1, Tatran Presov-Jednota Trenčin 0 : 0, Somp Kladno-Spartak Plzen 3 : 1, Spartak Hradec Králové-Slovan Nitra 1 : 2, Dukla Prag-Spartak Brno ZJS 2 : 0, Baník Ostrava-CKD Prag 2 : 2.

England

Montag: Aston Villa-Everton 0 : 2, Manchester United-Fulham 0 : 2; Mittwoch: Birmingham City gegen Bolton Wanderers 2 : 2, Leyton Orient-Leicester City 0 : 2, Sheffield United-Manchester City 1 : 1, Westbromwich Albion gegen Wolverhampton Wanderers 2 : 2. Spitzze: Tottenham Hotspurs 45 : 17, Everton 43 : 19, Leicester 43 : 21 Punkte.

Österreich

Austria Salzburg-Wiener SK 2 : 7, Wiener AC-Vienna Wien 2 : 0, Admira Wien-Rapid Wien 0 : 0, Simmering-Austria Klagenfurt 1 : 0, Grazer AK-Linzer ASK 1 : 1, Schwechat-Austria Wien 1 : 1, SVS Linz-Wacker Wien 1 : 0. Spitzze: Austria Wien 24 : 8, Admira 24 : 10, Rapid Wien 23 : 11 Punkte.

Holland

Feyenoord Rotterdam-Blauwit Amsterdam 2 : 0, Volenwijkers gegen Enschede 1 : 4, DOS Utrecht gegen Sparta Rotterdam 2 : 0, Willem II Tilburg-VV Maastricht 4 : 2, PSV Eindhoven-VAV Groningen 3 : 1, Geleen-NAC Breda 3 : 1, Heracles Almelo-ADO Den Haag 1 : 2, Ajax Amsterdam-Volendam 1 : 2. Spitzze: DOS Utrecht 29 : 10, PSV Eindhoven 25 : 11, Sparta Rotterdam 24 : 12 Punkte.

Sowjetunion

2. Meisterschaftsrunde: Dynamo Tbilissi-Flügel Kulbyschew 1 : 0, Torpedo Kutaissi-Torpedo Moskau 1 : 1, Ararat Jerewan-Zenit Leningrad 3 : 4, Lok Moskau-Dynamo Kiew (in Donezk) 1 : 1, Moldowa Kischinjew-Spartak Moskau 0 : 3, Avantgarde Charkow-Dynamo Minsk (in Cherson) 1 : 2, Neftjanik Baku-Kairat Alma Ata 2 : 1, Schachtjor Donezk-Dynamo Moskau 0 : 0, ASK Rostow-ZSKA Moskau 1 : 1, Pachtakor Taschkent gegen Dynamo Leningrad 1 : 0. TABELSPITZE: Titelverteidiger Spartak Moskau (7 : 1 Tore) und Dynamo Tbilissi (5 : 0) je 4 : 0 Punkte.

Frankreich

Mittwoch: Racing Lens-AS Monaco 1 : 0, Bordeaux-FC Nancy 2 : 0, Racing Paris-Sedan 4 : 3, Montpellier-Marseille 2 : 0, Stade Reims-Grenoble 1 : 1, Lyon gegen Valenciennes 1 : 1, Nizza-Stade Français Paris 0 : 2, Rouen-Nîmes 0 : 1, Angers-Toulouse 1 : 3, Racing Strasbourg-Stade Rennes 1 : 1. Sonntag: Nîmes-Nizza 6 : 3, Valenciennes-Bordeaux 2 : 0, Rennes-Lens 4 : 2, Monaco-Montpellier 3 : 1, Toulouse-Stade Français Paris 5 : 2, Nancy-Stade Reims 0 : 2, Marseille-Lyon 1 : 2, Racing Paris-Angers 2 : 4, Sedan-Rouen 0 : 1, Grenoble-Racing Strasbourg 3 : 3. Spitzze: Monaco 43 : 23, Bordeaux 39 : 25, Sedan 38 : 24 Punkte.

Rumänien

Steagul Rosu Brasov-Steaua Bukarest 1 : 0, Dinamo Bukarest gegen Dinamo Bacau 1 : 0, Petrolul Ploesti-Stiinta Cluj 0 : 0, Stiinta Timisoara-Rapid Bukarest 2 : 2, CSMS Jassy-Progresul Bukarest 1 : 2, Farul Constanta-Crisana Oradea 1 : 0, Minerul Lupeni-UT Arad 0 : 0. Spitzze: Dinamo Bukarest 25 : 11, Steaua Bukarest 22 : 14, Stiinta Cluj und Steagul Brasov je 21 : 15 Punkte.

Jugoslawien

Vojvodina-Partizan Belgrad 1 : 1, Rijeka-Dinamo Zagreb 0 : 2, OFK Belgrad-Novisad 1 : 1, Budonost gegen Hajduk Split 0 : 0, Zelenicar gegen Velez Mostar 1 : 1, Borac gegen Sarajevo 1 : 0, Crvena Zvezda gegen Radnicki 1 : 0. Spitzze: Dinamo Zagreb 30 : 6, Partizan Belgrad 29 : 7 Punkte.

Italien

Bologna-Sampdoria Genua 4 : 1, FC Genua-Atalanta Bergamo 2 : 1, Inter Mailand-FC Florenz 1 : 0, Juventus Turin-Catania 0 : 1, Lanerossi Vicenza-Neapel 3 : 1, FC Mantua-AC Mailand 0 : 1, Modena gegen Spal Ferrara 1 : 0, Palermo gegen Venedig 2 : 1, AS Rom gegen FC Turin 5 : 0.

1. Inter	50:15	42:14
2. Juventus	44:20	38:18
3. Bologna	52:30	37:19
4. Mailand	43:23	36:20
5. Vizenza	34:30	32:24
6. Florenz	42:25	31:25
7. Rom	50:30	31:25
8. Ferrara	29:30	29:27
9. Turin	27:33	27:29
10. Bergamo	37:40	26:30
11. Modena	31:44	24:32
12. Catania	31:51	24:32
13. Sampdoria	31:42	23:33
14. Genua	29:42	23:33
15. Mantua	25:35	23:33
16. Neapel	33:54	23:33
17. Venedig	27:41	18:38
18. Palermo	14:44	17:39

München 1860 praktisch Meister

West

Mittwoch: Meidericher SV-TSV Marl-Hüls 1 : 0, Borussia Dortmund gegen Westfalia Herne 2 : 1.

Sonntag: Bayer Leverkusen gegen Wuppertaler SV 2 : 4, Westfalia Herne-Fortuna Düsseldorf 4 : 1, Schwarz-Weiß Essen-Meidericher SV 2 : 2, Bor. M.-Gladbach gegen FC Schalke 04 2 : 2, TSV Marl-Hüls-Preußen Münster 1 : 2, Spfr. Hamborn 07-Borussia Dortmund 1 : 4, 1. FC Köln-Viktoria Köln 2 : 0, Alemannia Aachen-RW Oberhausen 2 : 0.

1. 1. FC Köln	24	56:33	33:15
2. Bor. Dortmund	23	65:32	32:14
3. Schalke 04	24	55:38	30:18
4. Preußen Münster	23	41:25	29:17
5. SW Essen	24	39:28	28:20
6. Alemannia Aach.	24	43:32	25:20
7. Viktoria Köln	24	66:55	25:33
8. Meidericher SV	22	32:37	24:20
9. Bayer Leverkusen	22	38:39	23:21
10. RW Oberhausen	22	35:49	20:24
11. Fort. Düsseldorf	23	39:33	18:28
12. Hamborn 07	23	25:39	18:28
13. Bor. M.-Gladbach	25	36:53	18:32
14. Wuppertaler SV	25	38:59	17:33
15. Westfalia Herne	23	34:48	16:30
16. TSV Marl-Hüls	24	33:61	14:34

Süd

VfB Stuttgart-SpVgg Fürth 0 : 0, Karlsruher SC-BC Augsburg 3 : 2, Schwaben Augsburg-SSV Reutlingen 4 : 1, FC Bayern München gegen Schweinfurt 05 1 : 0, VfR Mannheim-TSV 1860 München 2 : 2, 1. FC Nürnberg-FC Bayern Hof 4 : 0, Eintracht Frankfurt-TSG Ulm 2 : 1, KSV Hessen Kassel gegen Kickers Offenbach 3 : 2.

1. München 1860	28	68:34	42:14
2. 1. FC Nürnberg	28	78:38	37:19
3. Bayern München	27	63:50	36:18
4. Eintr. Frankfurt	27	51:30	35:19
5. Karlsruher SC	26	52:42	29:23
6. Kickers Offenbach	26	47:43	29:23
7. Ulm 1846	27	57:51	27:27
8. VfB Stuttgart	26	43:37	26:26
9. Hessen Kassel	26	43:51	25:27
10. SpVgg. Fürth	27	42:44	25:29
11. FC Schweinf. 05	28	39:47	24:32
12. VfR Mannheim	25	38:49	23:27
13. SSV Reutlingen	27	44:66	20:34
14. Bayern Hof	26	37:55	19:33
15. BC Augsburg	26	32:71	16:36
16. Schwab. Augsburg	28	45:70	15:41

Nord

Altonaer FC 93-Concordia Hamburg 2 : 1, Holstein Kiel-Hannover 96 2 : 2, Hamburger SV-VfB Oldenburg 1 : 1, TuS Bremerhaven 93-VfV Hildesheim 3 : 3, Eintracht Braunschweig-Werder Bremen

2 : 3, VfB Lübeck-FC St. Pauli 2 : 1, VfL Osnabrück-ASV Bergedorf 85 1 : 1.

1. Hamburger SV	28	94:34	47:9
2. Werder Bremen	27	90:38	41:13
3. Eintr. Braunschw.	28	58:40	33:23
4. Holstein Kiel	27	62:50	30:24
5. VfR Neumünster	27	46:46	30:24
6. VfL Osnabrück	26	40:35	28:24
7. FC St. Pauli	27	42:42	25:29
8. Bergedorf 85	27	41:51	25:29
9. VfB Oldenburg	28	44:60	25:31
10. VfV Hildesheim	28	46:58	24:32
11. Arm. Hannover	27	48:57	23:31
12. Hannover 96	27	41:56	23:31
13. Bremerhaven 93	27	37:52	22:32
14. Conc. Hamburg	28	40:61	21:35
15. VfB Lübeck	27	32:55	20:34
16. Altona 93	27	44:70	19:35

Südwest

1. FC Saarbrücken-SC Ludwigs-hafen 2 : 2, Wormatia Worms-BSC Oppau 3 : 0, Tura Ludwigs-hafen gegen Saar 05 Saarbrücken 0 : 0, SV Niederlahnstein-Bor. Neunkirchen 1 : 4, VfR Kaiserslautern-Eintracht Kreuznach 2 : 1, VfR Frankenthal-1. FC Kaiserslautern 2 : 1, Spfr. Saarbrücken-TuS Neuendorf 7 : 1, FSV Mainz 05-FK Pirmasens 1 : 1.

1. 1. FC Kaiserslaut.	26	88:30	39:13
2. 1. FC Saarbrücken	25	71:33	36:14
3. FK 03 Pirmasens	24	71:33	35:13
4. Wormatia Worms	26	62:34	34:18
5. Bor. Neunkirchen	25	55:28	32:18
6. Spfr. Saarbrücken	23	53:35	30:16
7. SC Ludwigs-hafen	26	50:43	28:24
8. Tura Ludwigs-haf.	23	36:49	23:23
9. Saar 05 Saarbr.	23	34:43	21:25
10. VfR Frankenthal	24	47:59	21:27
11. FSV Mainz 05	25	28:40	19:31
12. VfR Kaiserslaut.	25	30:47	18:32
13. TuS Neuendorf	22	39:56	17:27
14. BSC Oppau	24	29:53	16:32
15. Eintr. Kreuznach	24	25:43	15:33
16. SV Niederlahnst.	23	12:104	2:44

Westberlin

Spandauer SV-Hertha BSC 3 : 4, Hertha Zehlendorf-Tasmania 0 : 2, Berliner SV 92-SC Tegel 1 : 1, Viktoria 89-Tennis Borussia 1 : 2.

1. Hertha BSC	24	79:29	39:9
2. Tasmania 1900	23	56:25	31:15
3. Spandauer SV	24	47:27	30:18
4. Tennis Borussia	22	56:28	29:15
5. Hertha Zehlendorf	24	35:51	21:27
6. BFC Südring	24	39:50	20:28
7. BSV 92	23	31:54	18:28
8. Wacker 04	24	35:56	17:31
9. SC Tegel	23	36:69	15:31
10. Viktoria 89	23	31:56	14:32

Messe-Pokal: Semifinale klar

Für das Semifinale im Wettbewerb der europäischen Messe-Städte stehen nunmehr die vier Teilnehmer fest. Nach dem AS Rom qualifizierten sich in der vergangenen Woche: Ferencvaros Budapest (0 : 1 bei Petrolul Ploesti, erstes Treffen 2 : 0), VC Valencia (1 : 2 bei Edinburgh, erstes Treffen 5 : 0) sowie Dynamo Zagreb (0 : 0 gegen Bayern München, erstes Treffen in München 4 : 1). In der Vorschlußrunde trafen aufeinander: Dinamo Zagreb-Ferencvaros Budapest sowie AS Rom-FC Valencia.

Einen bemerkenswerten 2 : 0-Sieg verzeichnete Bulgariens Landesmeister ZDNA Sofia am vergangenen Mittwochabend in Wien gegen den derzeitigen Spitzenreiter Austria.

Recht ordentliches Format bewies die Nationalmannschaft von Wales, als sie am Mittwoch in Belfast gegen Nordirland zu einem ungefährdeten 4 : 1 (0 : 1)-Sieg gelangte. Ihre Steigerung in der zweiten Halbzeit war äußerst ein-drucksvoll.

Gegen Slovan Bratislava erreichte die Olympia-Auswahl Rumäniens nur ein 1 : 1-Unentschieden. Constantin (Rumänien) sowie Obert erzielten die Tore.

Auch Vienna Wien kam trotz Platzverfalls in einem internationalen Freundschaftsspiel zu keinem Erfolg. Die Gäste von Dynamo Prag gewannen verdient mit 1 : 0.

Endlich entschieden wurde nun der internationale Fußball-Pokal für Clubmannschaften (sogenannte Sommermeisterschaft). Slovan Bratislava gewann beim SC Padua mit 1 : 0 und löste somit Feyenoord Rotterdam ab.

Die Junioren von Belgien blieben in einem Länderspiel gegen Holland knapp mit 2 : 1 erfolg-reich.

Im Europa-Pokal der Pokalsieger verbleibt auch weiterhin der OFK Belgrad, denn er konnte das Entscheidungsspiel gegen FC Neapel in Marseille mit 3 : 1 (1 : 1) entscheiden. Vorher hatte es je einen jugoslawischen (2 : 0) und italien-schen Erfolg (3 : 1) gegeben.

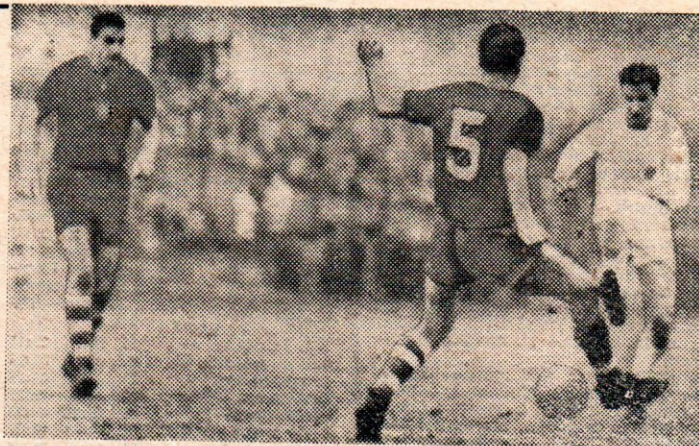
CSSR-Presse:

Aufstieg eindeutig!

In der verständlichen Enttäuschung über das Ausscheiden der CSSR-Nationalmannschaft im Europa-Pokal der Länder hat es nicht an offiziellen Meinungen gefehlt, die ihre Anerkennung über die gute Partie der deutschen Vertretung zum Ausdruck bringen und ihr einen deutlichen Leistungsanstieg nachweisen. Zwei Ausschnitte in dieser Hinsicht halten wir für bemerkenswert.

„PRACE“ (Organ der Gewerkschaft): „Nach vor sechs Jahren waren die Treffen mit der DDR um die Fahrt zur WM nach Schweden eine leichte Angelegenheit. In Brno gewannen wir 3:1, in Leipzig wenig später gar 4:1. Jahre später verlor unsere Olympia-Auswahl in Leipzig mit 1:2 und im November unsere A-Vertretung mit dem gleichen Resultat in Berlin. Diese Ergebnisse sprechen von selbst über den Aufschwung des Fußballs in der DDR. Neben der bekannten Härte und Ausdauer fügten die Repräsentanten der DDR in den letzten Jahren viel technisches und taktisches Können bei. Am besten haben wir uns davon am Sonntag überzeugen können. Direkt abgrundtief war der Unterschied in der Schnelligkeit. Es ist wahr: In der 1. Halbzeit mußten sich die Gegner lange Zeit gegen die lawinenartig rollenden Angriffe wehren, aber sie ließen schon hier keine Gelegenheit ungenutzt, um schnelle Gegenangriffe zu starten. Am Ende siegten deshalb nicht allein ihre physischen Fähigkeiten. Das Angriffsspiel war ihre beste Verteidigung und brachte ihnen dann auch das Ausgleichstor ein.“

„MLADA FRONTA“: Die DDR hat bisher noch nicht die technische Fertigkeit unserer Spieler erreicht, was man auch am Sonntag merkte. Aber der „Doppelerfolg“ gegen die CSSR ist nicht zufällig. Die Entwicklung ist klar ersichtlich, und wenn sie so weitergeht, erwächst in Europa ein neuer Gegner, mit dem zu rechnen ist. Die unermüdlichen Kaiser und Liebrecht in der Läuferreihe waren die Schöpfer des Erfolges. Der Sturm führte in der 2. Halbzeit ein schnelles, gekonntes Kombinationsspiel vor.“



Erlers starke Leistung forcierte das Sturmspiel. Hier wird er von Pluskal bedrängt. Links Kvasnak, der „Lange“.

Foto: Kilian

Fritz Hack aus La Paz:

Doch die „Indios“!

Bolivien ungeschlagen Südamerika-Meister

Die insgeheim von vielen erwartete Sensation bei der Südamerika-Meisterschaft ist Tatsache geworden! Erstmals innerhalb von 40 Jahren durfte Bolivien die „kleine Weltmeisterschaft“ ausrichten — und konnte sie gewinnen! An den Gastgeber dachte zunächst kein Mensch, obgleich Chile und Uruguay fehlten, weil sie die Höhenluft für unzulässig hielten, um in ihr Fußball zu spielen, und sich zudem Weltmeister Brasilien nur mit einem zweitrangigen Aufgebot beteiligte. Aber Argentinien und Paraguay entsandten junge, hoffnungsvolle Vertretungen, die alsbald die „Wachablösung“ vollziehen könnten. Schon deshalb muß der Sieg Bolivians als verdient betrachtet werden.

In Cochabamba beschworen die Indios ihre Götter und eilten zur Danksagung in die Kirchen der Stadt, als Paraguay nach dramatischem Verlauf mit 2:0 bezwungen worden war. Als Graala acht Minuten vor dem Abpfiff das 2:0 herstellte, strömten die Massen auf das Feld, um ihre Lieblinge auf den Schultern davonzutragen. Damit war im vorletzten Treffen schon die Entscheidung gefallen, die

endgültig herbeigeführt wurde durch eine erneut eindrucksvolle Partie gegen Brasilien. Mit 5:4 war diese Begegnung zugleich würdiger Höhepunkt und Abschluß. 11:1 Punkte hatte Bolivien somit als neuer Champion Lateinamerikas!

Die interessantesten Entdeckungen dieser Meisterschaft waren Juarez und Savoy vom argentinischen Aufgebot. Und während beide den 3:0-Sieg über Brasilien sicherstellten, spielten fast zu gleicher Zeit die „Abtrünnigen“ Uruguay und Chile um den Carlos-Dittborn-Pokal. Nach einem 1:0-Pausenstand gewannen die „Urus“ in Montevideo knapp 3:2.

Alle „Asse“ sind dabei

Brasiliens Aufgebot für Europa festgelegt

Wenige Stunden nach dem Treffen zwischen FC Santos und Fluminense (siehe auch oben) hat Brasiliens Trainer Vicente Feola das Aufgebot des Weltmeisters für seine Tournee bekanntgegeben. Es setzt sich aus folgenden Clubs zu-

sammen: FC Santos: Gilmar, Mauro, Zito, Lima, Mengalvio, Dorval, Coutinho, Pele, Pepe. Botafogo Rio de Janeiro: Manga, N. Santos, Rildo, Ailton, Garrincha, Quarentinha, Amarildo, Zagalo. Palmeiras Sao Paulo: D. Santos, Claudio. Flamengo Rio de Janeiro: Gerson. Bangu (Rio): Mario Tito.

Bei dieser Aufstellung hatten die Präsidenten der beiden führenden Clubs FC Santos und Botafogo ganz offensichtlich die Hand im Spiel. Sie hatten vorher verlangt, entweder mehr Spieler als die zunächst fünf geforderten aus jedem Club zuzulassen oder überhaupt keinen. Der Grund dafür ist offensichtlich: Nach Beendigung der Europa-Reise der Nationalmannschaft wollen die genannten Clubs als Vereinsmannschaften in Europa weiterspielen. Auf diese Weise brachten sie schließlich insgesamt 17 Spieler im Aufgebot der Nationalmannschaft unter, für die praktische Flug- und Unterhaltungskosten von Brasilien bis nach Europa entfallen!

In diesem Aufgebot fehlt vom Sieger des Endrundenturniers in Chile nur Didi, der hervorragende

Wieder Pele-Tore!

Mit 5:0 (!) gewann der FC Santos das Entscheidungsspiel um den brasilianischen Pokal gegen Botafogo (vorher 4:2 und 1:3). Pele erzielte zwei Tore und bereitete die drei weiteren mustergültig vor. Das Treffen fand in Rio de Janeiro statt.

Halbstürmer und Dirigent der Mannschaft. Mit Mengalvio, Rildo, Gerson und Mario Tito wurden vier Spieler berücksichtigt, die bei der vergangenen Südamerika-Meisterschaft durch gute Leistungen auffielen.

[FCC Wiki]

Europäischer Streifzug

Sieben Runden vor Abschluß der italienischen Meisterschaft kommen nach menschlichem Ermessen nur noch Internazionale Mailand und Juventus Turin für die Entscheidung in Frage. Der AC Bologna, der mit dem Augsburger Haller in dieser Saison viel Durchschlagskraft gewonnen hat, liegt immerhin fünf Punkte hinter dem Spitzenreiter zurück, und das dürfte angesichts der konstanten Form vor allem Inters zu viel sein. Die Mailänder, mit Helenio Herrera, dem „teuersten Trainer der Welt“, und Stürmerstar Luis Suarez, besitzen augenblicklich mit dem jungen Corso, der immer mehr zum Spielregisseur wird, einen übertragenden Mann, von dessen gleichbleibender Form die Mannschaft in den letzten Wochen viel profitierte. Die entscheidenden Spiele auf dem letzten Wegstück zur Meisterschaft dürften für Inter, das den Titel zum letztenmal 1954 errang, die Begegnung mit Bologna (21. April, zuhause) und dem Rivalen Juventus (28. April, auswärts) werden.

Ebenso offen wie an der Spitze ist das Geschehen am Tabellende. Abgeschlagen ist nur der FC Palermo. Der Schwede „Nacka“ Skoglund, der nach erfolgreicher Karriere auf den „fetten Weiden“ Norditaliens nun hier auf Sizilien recht kümmerlich seine Fußballtage beschließt, ist dem Klub jetzt schon zum zweiten Mal bei Nacht und Nebel durchgebrannt. Mit oder ohne „Nacka“ — das Schicksal Palmers ist längst besiegelt. Die Frage nach den anderen beiden Absteigern ist jedoch noch nicht beantwortet. Selbst CC Catania, die

Zweikampf Inter-Juventus

Westdeutsche Spieler nach Bologna, Turin und Rom?

Mannschaft des zuletzt formschwachen westdeutschen Auswahlspielers Szymaniak, ist stark bedroht, nachdem einem blendenden Meisterschaftsstart eine lange Serie von Mißerfolgen gefolgt war. Catania wollte Szymaniak nach Abschluß der Saison nach Mailand verkaufen, doch wenn die Mannschaft absteigt, wird der Wuppertaler wohl oder übel auf Sizilien bleiben müssen, da die Klubs der B-Klasse keine ausländischen Spieler einkaufen dürfen.

Schlecht stehen auch die Aktien für den FC Neapel, der in den

letzten Wochen wieder einmal für einen Skandal sorgte. Diesmal waren es nicht die am Vesuv alltäglichen Ausbrüche der Fußballfanatiker, die für Gesprächsstoff sorgten, sondern eine Dopingaffäre ersten Ranges. Nach dem 1:0-Sieg über den AC Mailand wurde bei einer ärztlichen Razzia festgestellt, daß mehrere Neapolitaner gedopt waren. Dieser Tage erging endlich nach langem Hin und Her das Urteil: Je ein Monat Sperre für die Spieler Rivellino, Tomeazzi, Pontell und Molino.

Alle Jahre wieder beginnt nun gegen Ende der Saison abermals das Geschäft an der Spielerbörse. Sensationelle Vertragsabschlüsse und prompte Dementis sind wieder an der Tagesordnung. Bologna soll an dem Nürnberger Strehl interessiert sein, Juventus wird nachgesagt, mit dem Dortmunder Schütz in Verhandlungen zu stehen. Die neueste Meldung besagt, Schnellinger aus Köln habe einen Vorvertrag mit dem AS Rom abgeschlossen. Westdeutsche Fußballerbeine scheinen jetzt in Italien hoch im Kurs zu stehen ... (aktuelle Ergebnisse und Tabelle S.15)